



Jahresbericht 2021

Gemeinde Waldstetten

Inhalt

Vorwort des Bürgermeisters	<i>Seite 3</i>
Personalien... Erfolge... Auszeichnungen...	<i>Seite 5</i>
Rege Bautätigkeit in unserer Gemeinde	<i>Seite 12</i>
Einweihung des neuen Interims-Rathauses	<i>Seite 17</i>
Veranstaltungen in der Gemeinde	<i>Seite 20</i>
Ehrung für Sportler, Kulturtreibende und Blutspender	<i>Seite 24</i>
Aktuelles aus Wißgoldingen	<i>Seite 26</i>
Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg	<i>Seite 31</i>
Neues aus der heimischen Geschäftswelt	<i>Seite 35</i>
Schnappschüsse aus dem Gemeindeleben	<i>Seite 37</i>
Wichtige Gemeindedaten	<i>Seite 47</i>

Herausgeber: Gemeinde Waldstetten
Texte & Bilder: Gemeinde Waldstetten
Visuelle Gestaltung: **Schnappschuß GmbH**
Fotostudio & Mediengestaltung

Copyright © 2022 - Gemeinde Waldstetten

Vorwort des Bürgermeisters



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Kinder, Jugendliche und Senioren,

der nun vorliegende Jahresbericht gibt uns Gelegenheit, Rückschau zu halten und einen Ausblick zu wagen. Wir tun dies mitten in der vierten Welle der Corona-Pandemie. Diese lässt uns teilweise ratlos zurück durch das ständige Auf und Ab und die pausenlosen Änderungen von Rechtsvorschriften. Was heute gilt, muss morgen keine Gültigkeit mehr haben. Darunter leiden viele Geschäftsleute, wie Händler, Gastronomen, Schausteller und Dienstleister. Jedoch auch große und wichtige Wirtschaftszweige, bei denen es Lieferschwierigkeiten gibt. Meine Hochachtung vor deren nimmermüdem Einsatz zur guten Versorgung der Gesellschaft sowie zum Erhalt von wichtigen Arbeits- und Ausbildungsplätzen vor unserer Haustüre. Ich möchte mich dafür ganz herzlich bedanken.

Sorge und Bauchschmerzen bereiten mir die zunehmend unversöhnlicher geführten Diskussionen um „Geimpfte und Ungeimpfte“ in unserem Land. Dahinter steckt der nachvollziehbare Wunsch nach Freiheit und einem unbeschwerten Leben ohne Einschränkungen. Genauso die Gesundheit eines jeden Einzelnen. Bei allem Verständnis bitte ich uns alle ganz herzlich darum, miteinander im sachlichen Gespräch zu bleiben. Die Würde eines Menschen und der Respekt vor ihm dürfen dabei nicht außer Acht gelassen werden. Wir als Gemeinschaft unterm Stufen dürfen es nicht so weit kommen lassen, dass sich Gräben durch Familien, Freunde, Nachbarschaften, Vereine und innerhalb von Betrieben auftun. Ich bin der Meinung, dass die Kraft von nachprüfbar Sachargumenten und wissenschaftlicher Erkenntnisse der Medizin für uns als Gesellschaft handlungsleitend sein müssen. Dies gelingt am ehesten im gegenseitigen Austausch, im Gespräch und im Dialog. Wie so oft im Leben erzeugt Druck einen unerbittlichen Gegendruck. In einer politischen Debatte fiel einmal der Satz: „Auf einen groben Klotz folgt ein grober Keil“. Das wollen wir, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, in unserer Kommune besser und menschlicher hinbekommen. Klar ist jedoch auch, dass die Freiheit dort endet, wo

Mitmenschen erheblich eingeschränkt und gefährdet werden. Insofern geht es auch darum, Verantwortung für sich selbst und für die Gesellschaft zu übernehmen. Und es geht um gemeinsame Solidarität. Darum bitte ich unsere Bürgerschaft ganz herzlich darum, sich impfen zu lassen.

Ich möchte gerne mit dazu beitragen, dass wir in unserer Heimat „versöhnen anstatt spalten“. Dies ist zweifelsohne ein Spagat, der uns langfristig als Gemeinschaft voranbringen wird. Deswegen meine Bitte: Bleiben wir friedlich und verständnisvoll im Austausch miteinander, damit gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung entstehen, wachsen und reifen kann.

Während der Pandemie seit März 2020 haben sich viele Menschen und Einrichtungen in herausragender sowie höchst beeindruckender Weise verdient gemacht. Sie sind mehr denn je Vorbilder unserer Gesellschaft. Dazu zähle ich die Ärzteschaft, das Pflegepersonal in Krankenhäusern, Pflegeheimen und Sozialstationen, die Teams in Apotheken, in Reha-Einrichtungen sowie Ehrenamtliche beim Roten Kreuz, bei den Maltesern und anderen Blaulichtorganisationen. Was jene Menschen in den zurückliegenden Monaten geleistet haben, nötigt mich allergrößten Respekt ab. Mein von Herzen kommendes Dankeschön richte ich gerne an unsere heimischen Arztpraxen Dr. Ulf Krause, Dr. Stefan Schaible und Dr. Joachim Strobel sowie Dr. Christos Bomporis in Wißgoldingen, zusammen mit ihren Arzthelferinnen. Gleichmaßen bedanke ich mich bei der Inhaberin unserer Stufen-Apotheke, Stefanie Haas, welche mit ihrem Team an die Grenzen des Machbaren bei Bürgertestungen gegangen ist. Dabei schließe ich den unglaublichen Einsatz unseres DRK-Ortsvereins Waldstetten mit ein, welcher an der Spitze mit ihrem Präsidenten Martin Ehmman zu einer wichtigen Stütze während der Pandemie wurde. So wird auch das neue Testzentrum im Alten Rathaus, welches zum 1. Dezember seinen Betrieb aufgenommen hat, in vertrauensvoller Kooperation Apotheke/DRK betrieben. Genauso ein großes Lob dem Pflegeteam von St. Johannes um Hausleiterin Alexandra Waibel, das unsere älteren Bewohnerinnen und Bewohner hervorragend versorgt. Gleiches gilt für die mobilen Sozialstationen.

Ein schönes Sprichwort lautet: „Nur wer eine innere Heimat hat, kann sich auf den Weg machen!“ Sehr viele unserer Bürgerinnen und Bürger haben sich in diesem Jahr – vielfach im Miteinander mit unserer Gemeinde – auf den Weg gemacht. Dies waren unsere Vereine, die im Rahmen des Möglichen ihren Sport- und Kulturbetrieb weiterbetrieben haben. Aber auch Bürgergemeinschaften, die sich etabliert oder neu gefunden haben. So findet die Idee von Beate Kornau und Anja Barth einen

beeindruckenden Anklang, Krippenwege in Waldstetten im Bronnforst und in Wißgoldingen rund um den Stufen neu zu etablieren. Dies geschieht in Kooperation mit der Gemeinde und deren Quartiersarbeit. Ebenso schön fand ich die Neugestaltung der Wißgoldinger Kinderspielplätze zusammen mit dem dortigen Familienkreis um Cornelia Dangelmaier. Belebt wurde auch die Zusammenarbeit zwischen dem Dorfverein Wißgoldingen, unserer Gemeinde und der Quartiersarbeit mit Magdalene Rupp. So entsteht im Bezirksamt Wißgoldingen ein Dorfcafé, welches Begegnungsmöglichkeiten zwischen allen Generationen ermöglichen soll. Außerdem wird gerade ein Quartiersentwicklungsprozess vorbereitet, der die Lebensqualität und die Fürsorge der Menschen untereinander zum Inhalt hat. Beeindruckend empfand ich auch das schöne gegenseitige Miteinander bei der Koordination und Durchführung von Impfangeboten in Waldstetten. Unsere Ärzte, unsere DRK's, Bürgerinnen und Bürger, unser BüMo-Team wie meine Verwaltung haben allesamt mit tatkräftig angepackt, um örtliche Impfangebote möglich zu machen.

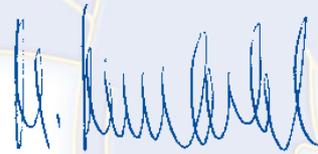
Sich aufopferungsvoll in den Dienst unserer Kinder sowie Schülerinnen und Schüler haben sich unsere Kindertageseinrichtungen sowie Schulen gestellt. Sie haben bewiesen, dass sie sich immer wieder auf neue schwierige Situationen einstellen können. Allen zupackenden und helfenden Händen ein herzliches Dankeschön.

Ein dynamisches und rühriges Gemeindeleben lässt sich auch anhand von Baumaßnahmen ablesen. Dabei wurde Ende Juli das neue Interims-Rathaus an der Bettringer Straße 21 fertiggestellt. Später dient das 9-Familien-Haus als Sozialwohnraum für Bürgerinnen und Bürger mit einem kleineren Einkommen. Unter Coronabedingungen fand eine schöne Einweihung mit einem Tag der offenen Tür am 17. und 18. September statt. Der Kostenrahmen von 3,2 Millionen Euro wurde eingehalten. Fertiggestellt wurde auch die Sanierung der Stufenstraße. Nachdem die Tiefbaumaßnahme recht reibungslos funktioniert hat, konnte das Straßenstück im Oktober der Bürgerschaft übergeben werden. Erfreulich, dass auch hierbei die kalkulierten Kosten von 1,1 Millionen Euro eingehalten sind. Voll im Gange ist die Sanierung und Erweiterung des Feuerwehrhauses in Wißgoldingen. Unter beispielgebender Mitwirkung unserer dortigen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden schreitet das Bauvorhaben zügig voran. Am Wochenende 27. und 29. Mai 2022 finden die Einweihungsfeierlichkeiten statt. Das neue Haus ist zweifelsohne eine Bereicherung für unser Wißgoldingen. Mit dem Einbau einer neuen Küche im Wißgoldinger Schul- und Vereinspavillon sowie der Mitfinanzierung einer neuen DRK-Garage beim Bezirksamt, hat unsere Gemeinde wiederholt das Vereinsehnenamt gestärkt. Dies geschah auch bei der Verwirklichung einer neuen

Bikerstrecke in Kooperation mit der Radsportabteilung des TSGV Waldstetten. Begonnen wurde im Oktober mit der Sanierung des Grundschulgebäudes mit den Erweiterungsabschnitten 1 und 2 der Gemeinschaftsschule. Dort wird der Brandschutz auf Vordermann gebracht und die Digitalisierung der Schulräume realisiert. Zu diesem Zweck mussten Grundschulklassen befristet in Schulcontainern ausgelagert werden. Weitere 2,5 Millionen Euro wird am Ende unsere Gemeinde in die Schule investieren. Also, ein immenses Bauprogramm, welches wieder absolviert wurde. Ich danke an dieser Stelle allen am Bau Beteiligten für ganz viel Einsatz und Elan.

Im neuen Jahr geht es ähnlich schwungvoll weiter. Dort werden wir den Bau eines neuen 2-gruppigen Kindergartens an der Rosensteinstraße realisieren. Schön, dass wir in unserer Gemeinde steigende Kinderzahlen haben und sämtliche Angebote sehr gut angenommen werden. Geplant ist auch der Abbruch des alten Rathauses, welches nach dem Auszug von Wäschgölden und Pfadfindern keine Funktion mehr haben wird. Verwirklichen wird unsere Gemeinde mit einem Betreiber/Versorger eine Nahwärmeversorgung mittels Holzhackschnitzel/Holzpellets. Dort sollen das neue Rathaus, der Polizeiposten, die alten Schulhäuser auf dem Kirchberg, das Kreissparkasennareal und weitere Interessierte angeschlossen werden. Ebenso werden die Planungen in der Waldstetter Ortsmitte vorangetrieben. Dort finden große Investitionen von Gemeinde, Essinger Wohnbau, Brennerei Betz und Lebenshilfe statt. Darüber hinaus wird sich in der Wißgoldinger Ortsmitte auf dem Löwen-Areal bei der Kirche was bewegen, wenn es um die weitere Nutzung dort geht. Eine weitere große Aufgabe erwartet uns als Gemeinde mit der Breitbanderschließung von Außengehöften auf unserer gesamten Gemarkung. Auch Straßenzüge werden davon betroffen sein. Insofern wird es kaum Gelegenheit geben, um durchzuschauen.

Euer



Michael Rembold, Bürgermeister

Personalien... Erfolge... Auszeichnungen...

Persönlichkeiten aus der Gemeinde

Wechsel in der VHS-Außenstellenleitung Waldstetten

In der Gemeinderatssitzung am 18. Februar 2021 begrüßte Schultes Michael Rembold herzlich Christine Heuckendorf als neue VHS-Außenstellenleiterin, welche mit Waldstetten tief verwurzelt und auch im Ehrenamt schon stark tätig ist. In der passiven Altersteilzeitphase hat die gelernte Bankkauffrau dieses neue und spannende Ehrenamt in der VHS übernommen, schneller als sie dachte. Ihr war schon länger bewusst, dass sie sich im Ruhestand noch mehr ehrenamtlich einbringen möchte. Christine Heuckendorf freut sich auf ihre neue Herausforderung und möchte ihr Wissen und Können zudem im Bereich der Digitalisierung einbringen. Herzliche und anerkennende Worte kamen auch von Beate Heilig als Verantwortliche für alle Außenstellen im Gmünder Raum.

Begrüßung der neuen VHS-Außenstellenleiterin (v.l.): Schultes Michael Rembold, Christine Heuckendorf und Beate Heilig.



Zum 100. Geburtstag von Elfriede Schmid am 11. März 2021

Jahrzehntelang war Elfriede Schmid mit ihrer Wahlheimat Wißgoldingen auf's Engste verbunden. Viele Freundschaften entstanden dort. Am 11. März durfte sie ihren 100. Geburtstag feiern. Zu ihrem großen Festtag gratulierten Schultes Michael Rembold und Ortsvorsteherin Monika Schneider sowie die Gemeinde Waldstetten mit ihrer stolzen Ortschaft Wißgoldingen. Mit ihrem sonnigen Gemüt, ihrer Leutseligkeit und ihrer Warmherzigkeit habe sie in so vielen Herzen Eingang gefunden.

Polizeirevierleiter Markus Deuter auf Antrittsbesuch im Waldstetter Rathaus

Ogleich er bereits seit dem 1. März 2021 im Polizeirevier Schwäbisch Gmünd die Leitung innehat, konnte Kriminaldirektor Markus Deuter am 12. Mai 2021 – coronabedingt – den Kollegen vom Waldstetter Polizeiposten und Schultes Michael Rembold seinen Antrittsbesuch abstaten. Umso mehr Zeit aber hatte er für das Gespräch im Rathaus, bei dem viele Themen angesprochen wurden, mitgebracht.

Wichtig für Schultes Michael Rembold war natürlich die Zukunft des Polizeipostens im neuen Rathaus, denn bei dessen Planung kam grünes Licht von Deuters Vorgänger im Polizeirevier.

Doch die Antwort kam schnell und deutlich: „Es herrscht stets ein guter Austausch zwischen dem Polizeiposten und der Gemeinde, die in engem Schulterschluss miteinander arbeiten. Daher ist der Posten ungefährdet.“ Zudem decken die vier Mitarbeiter ein großes Einzugsgebiet ab: Degenfeld, Hornberg, Wißgoldingen und Straßdorf zählen neben Waldstetten dazu. Rembold ist sehr dankbar für den Posten: „Die Strukturen haben sich bewährt, der Posten erfährt Wertschätzung“, freut sich der Bürgermeister. Bisher sei auch kein kommunaler Ordnungsdienst vonnöten, da die Absprache dank der kurzen Wege innerhalb des Rathauses ausreiche.



Verpflichtung der neu- oder wiedergewählten Feuerwehrkommandanten und deren Stellvertreter im Rathaus

Nachdem die Wahlen der Feuerwehrkommandanten dieses Jahr online stattfinden mussten, wollte Schultes Michael Rembold zumindest die Übergabe von Urkunde und Präsent im großen Sitzungssaal des Rathauses zusammen mit Hauptamtsleiterin Tamara Stöckle durchführen. Um dabei deren Engagement entsprechend würdigen zu können. Vorweg betonte der Bürgermeister, welche besondere Menschen die Feuerwehrkameraden seien: „Sie sind treue Bürger, die ein ganz besonderes Ehrenamt als Feuerwehrmann und -frau ausüben und genießen ein ganz hohes Maß an Vertrauen“.



Wiedergewählte und verabschiedete Feuerwehrkommandanten.

Zehn Jahre Abteilungskommandant und davor viele Jahre als Stellvertreter agierte Ewald Brühl in der Wißgoldinger Feuerwehr. Dabei sei er mit der Abteilung durch Dick und Dünn gegangen. „Vor Ihrer Lebensleistung habe ich allergrößten Respekt“, dankte Schultes Rembold dem scheidenden Kommandanten, der aber weiterhin im Führungsbereich bleiben wird.

Ebenso hatte Matthias Kottmann sein Amt als stellvertretender Abteilungskommandant zur Verfügung gestellt. „Er ist seit Kindesbeinen in der Feuerwehr und parallel bei der Kolpingjugend engagiert. Waldstetten liegt ihm am Herzen“, dankte ihm der Schultes. Vor zehn Jahren war er zusammen mit Daniel Nuding in der Führungsmannschaft gestartet, wechselt nun aber in den Ausschuss.

Verpflichtet wurden aufgrund ihrer Wiederwahl auf fünf Jahre anschließend die drei Kommandanten Ingo Brosch, Bernd Knödler und Andreas Seitzer. Seine dritte Amtszeit als Abteilungskommandant in Waldstetten tritt Daniel Nuding an.

Neu im Stellvertreterteam durfte Michael Rembold den bereits seit vielen Jahren im Ausschuss vertretenen Frank Reißmüller begrüßen.



Verabschiedung von Ewald Brühl (Mitte) und Matthias Kottmann (Zweiter von links) durch Schultes Michael Rembold, Hauptamtsleiterin Tamara Stöckle und Gesamtkommandant Ingo Brosch (Zweiter von rechts).

Ganz großen Respekt zollte das Gemeindeoberhaupt dem neuen Wißgoldinger Abteilungskommandanten Markus Heilig. Auch dessen neuer Stellvertreter Marc Wittlinger ist kein Unbekannter in der Gesamtwehr. Dank all dieser engagierten und über das Maß eines Ehrenamtes hinaus tätigen Feuerwehrkameraden konnte Michael Rembold abschließend betonen: „Wir haben eine super Führungsmannschaft.“

Reinhard Mangold ist neuer WSV-Präsident

Unser Waldstetter Mitbürger Reinhard Mangold wurde beim ersten digitalen Schützenfest am 24. Juli 2021 zum neuen WSV-Präsidenten (früher Landesoberschützenmeister) des Württembergischen Schützenverbandes gewählt. Dazu beglückwünschten ihn Schultes Michael Rembold und Oberschützenmeister Hubert Krieger im Rahmen der Mitgliederversammlung am 30. Juli 2021 im Schützenhaus Waldstetten. Schultes Michael Rembold brachte dabei seinen Stolz und seine hohe Wertschätzung gegenüber Reinhard Mangold zum Ausdruck.

Reinhard Mangold wurde im Schützenverein Waldstetten groß und bekleidete dort über viele Jahre hinweg das Amt des Schatzmeisters sowie des stellvertretenden Vorsitzenden.

Aufgrund seiner Begeisterung und Erfahrung gegenüber dem Schießsport wurde der zweifache Familienvater am 16. Februar 2013 zum Kreisoberschützenmeister des Schützenkreises Schwäbisch Gmünd gewählt. Erst in diesem Frühjahr wurde er in dieses Amt einstimmig wiedergewählt. Darüber hinaus war Reinhard Mangold jahrelang Landesschatzmeister beim Württembergischen Schützenkreis.



Gemeinde- und Ortschaftsräte

Wechsel im Gemeinderat: Michael Henkel verlässt nach 12 Jahren das Gremium

Zwölf Jahre war Michael Henkel im Waldstetter Gemeinderat für die CDU vertreten, hatte sich für Vereine, Ehrenamt sowie Kinder- und Jugend in der Gemeinde stark gemacht. In der Sitzung am 18. März gab er seinen Sitz ab. „Es hat mir sehr viel Spaß gemacht“, hob er hervor, nachdem Schultes Michael Rembold den Weggang des „Vereinsmenschen wie aus dem Bilderbuch“ bedauerte, aber die Gründe auch nachvollziehbar nannte.

Als Nachfolgerin wurde Christine Lerchenmüller durch den Bürgermeister im Amt verpflichtet. Die hoch engagierte, ehemalige Pädagogin habe sich schon lange dem Ehrenamt verschrieben. Engagiere sich in der Seniorenarbeit und ist aktives Mitglied im Kirchenchor. Ihr großer Erfahrungsschatz sei eine „tolle Bereicherung fürs Gremium“ freute sich Rembold bei der Amtseinführung.

In der Nachrückerliste wäre Beate Heilig an der Reihe gewesen. Doch diese lehnte die Aufgabe ab, da sie mittlerweile nicht nur Leiterin aller Außenstellen der Volkshochschule, sondern auch Dozentin an einer beruflichen Schule ist.



Wechsel im Gemeinderat: Veronika Gromann verlässt am 25. November nach 22 Jahren das Gremium - als Nachfolgerin wurde Petra Ullrich verpflichtet



In der Gemeinderatsitzung am 25. November wurde Veronika Gromann als langjährige Gemeinderätin und Fraktionsvorsitzende der Unabhängigen Bürger (UB) verabschiedet. Aus persönlichen Gründen hatte sie ihr Amt nach 22 Jahren abgelegt. Die Verwaltung, der Gemeinderat und die Bürgerschaft dankten ihr für ihr langjähriges Engagement.

Als Nachfolgerin wurde Petra Ullrich durch Schultes Michael Rembold im Amt verpflichtet. Er begrüßte sie herzlich im Gremium und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.



Mitarbeiter der Gemeinde

Vorstellung des neuen Freibadteams kurz nach dem Start der Saison 2021

Es war sicherlich für keinen Freibadbetreiber einfach, 2021 allen Coronavorgaben gerecht zu werden und dennoch der Bürgerschaft einen angenehmen Aufenthalt im Becken und auf den Außenanlagen zu ermöglichen. Doch dank der sinkenden Inzidenzzahlen wurde es einfacher. Schultes Michael Rembold nahm dies zum Anlass, sein neues Freibadteam vorzustellen.



Vornweg stellte er den Dank an die beiden Badefachkräfte Joanna Aktas und Sandra Dick, die es möglich machen, ihren Job und die Familie so unter einen Hut zu bekommen, dass das Familienbad wie gewohnt öffnen konnte.

Sie alle freuen sich, dass das Waldstetter Freibad nun wieder geöffnet hat (v.l.): Hauptamtsleiterin Tamara Stöckle, Badefachkraft Joanna Aktas, Ortsbaumeisterin Maren Zengerle, Schultes Michael Rembold sowie Badefachkraft Sandra Dick.

Aktas kam 2021 wieder aus dem Erziehungsurlaub zurück und war vielen Badegästen als Leiterin des Hallenbades bereits bekannt. Sandra Dick, ebenfalls Mutter eines Kindes im Kindergartenalter, kam zum neuen Jahr zur Gemeinde. Für beide war es sehr wichtig, das Bad zu öffnen, um damit „die Wiedererlangung einer gewissen Freiheit zu ermöglichen.“ Michael Rembold's Dank ging aber auch an Ortsbaumeisterin Maren Zengerle und ihren Mitarbeiter Benedikt Traa, „die sich unheimlich fürs Bad eingesetzt haben“, wie er betonte.

Doch bei all der Freude über die Öffnungsmöglichkeiten ließ Rembold auch nicht außer Acht, welche Kosten die beiden Bäder der Gemeinde verursachen. So musste die Finanzverwaltung ein Minus in Höhe von 175.000 Euro für das Freibad und von 120.000 Euro für das Hallenbad als Abmangel verbuchen.

Philipp Fröhlich und Matthias Maier verstärken das Bauhof-Team: Zwei Allrounder mit Verbundenheit zu Natur und Tierwelt

Das Waldstetter Bauhofteam hat seit Mai beziehungsweise Juni zwei neue junge Mitarbeiter, die dank ihrer Ausbildung und Begeisterung für die Natur vielseitig tätig werden können. So hat Philipp Fröhlich zwar den Beruf des Zerspanungsmechanikers gelernt, allerdings als Dachdecker und im Abdichtungsbereich gearbeitet. Doch seine Leidenschaft sind die Landwirtschaft und Kleintierzucht. Daher ist der gebürtige Waldstetter dem Kleintierzuchtverein und seiner Heimatgemeinde bis heute verbunden. Beim Bauhof arbeitet er seit seinem Start am 1. Mai vorwiegend in der Grünpflege, ist als Springer aber in vielen weiteren Tätigkeitsbereichen einsetzbar.

Matthias Maier kam einen Monat später zum Team und arbeitet seither hauptsächlich in der Straßen- und Wegeunterhaltung. Der gelernte Garten- und Landschaftsbauer ist ebenso flexibel beim Bauhof tätig wie Philipp Fröhlich und neben der Liebe zur Natur auch der Kleintierzucht verbunden sowie Mitglied im Waldstetter Kleintierzuchtverein.



Matthias Maier (Zweite von links) und Philipp Fröhlich (Dritter von rechts) sind mit ihren vielseitigen Kenntnissen als Allrounder eine ideale Ergänzung des Waldstetter Bauhofteams. Zur Freude von Ortsbaumeisterin Maren Zengerle, Schultes Michael Rembold und Bauhofleiter Christian Horan.

Schultes Michael Rembold blickte am 1. Mai 2021 auf seine 20-jährige Amtszeit zurück



Von einer Idee zur Vision, die Realität wurde. Als der engagierte Steinheimer Hauptamtsleiter Michael Rembold vor etwas mehr als 20 Jahren von einigen Kollegen anderer Gemeindeverwaltungen des Umlandes gefragt wurde, ob er dort nicht als Schultes kandidieren wolle, kam dies für ihn nicht infrage. Er wollte im Falle eines Sieges keine Vetternwirtschaft nachgesagt bekommen. Doch die Idee ließ ihn nicht mehr los. Dann kam ihm zu Gehör, dass in der Gemeinde Waldstetten, zu der keine Verbindung bestand, ebenfalls ein neuer Bürgermeister gesucht werde. Warum sich also diesen Ort nicht ansehen, sagte er sich.

„Als ich von Bettringen kommend die Ortsgrenze passierte, kam spontan das Gefühl in mir auf: Hier bin ich zuhause“, erinnert sich der parteilose Rembold. Schwärmend und bereits mit ersten Gestaltungsideen kehrte er zurück und musste seine Ehefrau Pamela nicht lange überreden, sich die Stufenfengemeinde anzusehen. Auch sie fühlte sich sogleich in Waldstetten wohl und unterstützte ihn im nun folgenden erfolgreichen Wahlkampf, zu dem Rembold auch eine Zeitung herausbrachte. Seine zahlreichen Visionen, wie er die gesunde Gemeinde noch besser gestalten könnte, stießen teilweise auf Skepsis in der Bevölkerung: Hat sich der junge Mann nicht zu viel an Aufgaben und Projekte vorgenommen? Nichtsdestotrotz und vor allen Dingen unterstützt von seinem Gemeinde- und Ortschaftsrat sowie seinen Gemeindebediensteten zog er zahlreiche Projekte bereits in den ersten 5 bis 6 Jahren durch. Die Skeptiker verstummten. Denn hinter allen verbarg sich stets ein Weitblick. So wies 2009 das damals größte Bauvorhaben mit 4,3 Millionen Euro – die Zusammenlegung von Bauhof und Feuerwehr am Ortsrand – Synergieeffekte auf: Ein Grundstück, Kanal, Wasseranschluss, Strom und Waschhalle konnten gemeinsam genutzt werden. Die Renovierung vom Schulhaus Eisele war 2002 besonders umstritten. Heute beheimatet es Bürgersaal, Trauzimmer, Bibliothek, Proberäume und die Musikschule. Intelligentes Sparen stand hingegen hinter der Generalsanierung der Stufenhalle.



Die Liste lässt sich fortsetzen. 22 private Projekte konnten mit Fördermitteln des Landes und der Gemeinde unterstützt werden. Darüber hinaus verschiedene Kommunalprojekte. Doch trotz dieser zahlreichen Baumaßnahmen hat Rembold nie die Finanzen außer Acht gelassen, sodass der Schuldenstand im Gemeindehaushalt 2021 bei nur 800.000 Euro stand. Diesen stets im Hinterkopf blickte er auf die nächsten 15 Jahre voraus. Denn das Gemeindeleben steht nicht still. Ob weitere Kindergartenplätze, Digitalisierung, ein neues Seniorenzentrum oder eine weitere Belebung der Wißgoldinger Ortsmitte – Michael Rembold wird seine Hände nicht in den Schoß legen.

Bei einem solch erfolgreichen Werdegang kommt nicht von ungefähr die Frage, ob er nicht höhere Ziele verfolgen möchte. „Ein politisches Fortkommen ist mir nicht wichtig, meine Familie und ich möchten von hier nicht weg“, schüttelt der Schultes den Kopf. „Mir macht die Arbeit hier unheimlich Spaß, es ist meine Berufung.“ Vieles passiere im Kleinen. Sich hier zum Weggefährten der Menschen zu machen, die ihm alle ans Herz gewachsen sind, sei das Salz in der Suppe. Denn über all seinen Ideen und Aktivitäten stand und steht das „Wir-Gefühl“: Ein gutes, verlässliches und vertrauensvolles Miteinander und Füreinander von Bürgerschaft, Vereinen, Kirchen, Schulen, Handel, Betrieben, Gemeinderat und Gemeindeverwaltung.

Kathrin Hirner seit Juni 2021 im Ortsbauamt



Zahlreiche Bauvorhaben, umfangreichere Planungen und deren Umsetzungen bringen ein größeres Arbeitspensum mit sich. Daher bedurfte es einer Teamassistentin im Ortsbauamt. An dieser neuen Stelle ist seit Juni Kathrin Hirner tätig. Die junge Waldstetterin absolvierte ihre Ausbildung als Industriekauffrau und war anschließend sieben Jahre in der Logistikbranche tätig. Mit ihrem Wechsel ins Waldstetter Rathaussteam konnte sie gleich ihre Erfahrung beim Rathausumzug mit einbringen und ist im Vorzimmer von Ortsbaumeisterin Maren Zengerle tätig.

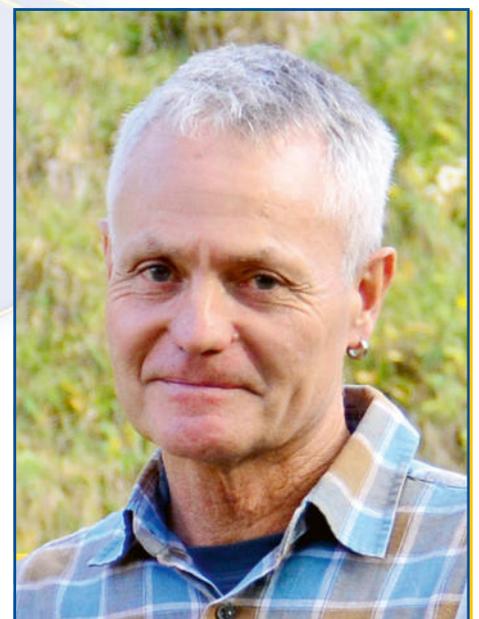
Wechsel in der Bauhof-Leitung

Auf dem Waldstetter Bauhof ergab sich zum Jahresende eine Neuerung: Dem seit 2019 in der Gemeinde tätigen Christian Horan oblag ab dem 1. Dezember 2021 die Leitung der zehnköpfigen Arbeitsgruppe, die ausschließlich aus Facharbeitern verschiedenster Berufe besteht.



Die Stellvertreter des Zimmerermeisters sind Martin Arnold und Joachim Feifel. „Das Bauhofteam genießt einen hohen Stellenwert in der Gemeinde für seine gute Arbeit“, bescheinigte der Bürgermeister den Mitarbeitern, die zu diesem Zeitpunkt, wie jedes Jahr, allesamt im Wintereinsatz tätig waren. Mit fünf großen Fahrzeugen räumen sie routiniert die Straßen, drei kleine sorgen für schneefreie Gehwege und schmale Straßen, während weitere zwei Kollegen den Schnee von Hand beispielsweise im Alten Friedhofpark schippen. Außerhalb der Wintermonate sind die zehn Männer im Gemeindegebiet bei diversen Tätigkeiten anzutreffen, wie Grünpflege, Belagsreparaturen, Instandhaltung von Spiel- und Bolzplätzen, Ruhebänken und Friedhofsanlagen, um nur einige zu nennen.

Großen Dank und Lob sprach Schultes Michael Rembold dem bisherigen Bauhofleiter Michael Calvin aus, der dort 20 Jahre tätig war und eine hervorragende Arbeit geleistet hat. Unter anderem hatte er den jetzigen Bauhof mit aufgebaut. Rembold wünschte Calvin alles Gute an seiner neuen Wirkungsstätte.



Rege Bautätigkeit in unserer Gemeinde

Stuifenstraße: Spatenstich zur größten Straßenbaustelle des Jahres 2021 in Waldstetten am 20. April sowie Freigabe Anfang Oktober

Eigentlich hätte die Sanierung der Stuifenstraße bereits 2020 – nach dem Schwarzhornweg und der Hardtstraße – angestanden. Weil jedoch dafür auch in den Häusern Arbeiten nötig waren und der Baustart genau in den ersten Lockdown fiel, hatte die Verwaltung die Baumaßnahme geschoben. Ein vom Bauunternehmen Eichele gut durchdachtes Corona-Hygienekonzept ermöglichte dann in 2021 den Spatenstich.

„Viele Baustellen laufen derzeit parallel, wobei diese hier in der Stuifenstraße die größte Straßenbaumaßnahme mit 1,1 Millionen Euro im aktuellen Jahr sein wird“, gab Schultes Michael Rembold Einblick in die Baumaßnahmen im Gemeindegebiet. Aufgrund der coronabedingten Verschiebung wurde im Vorjahr der Kanal im Inlinerverfahren saniert, sodass 2021 nur die Wasserleitung, Stromkabel, Gasleitungen und Leerrohre fürs Breitband erdverlegt werden mussten.

Eines zog sich wie ein roter Faden durch das Resümee aller an der Baustelle Beteiligten bei der Freigabe am 8. Oktober: die gute Harmonie mit den Anwohnern der Stuifenstraße.

Mit den PKW-Stellplätzen an der Kreuzung zum Graneggweg gab es eine Neuordnung des Parkens: „Der Gehwegverlauf hinter der Grüninsel bietet insbesondere Kindern auf ihrem Schulweg jetzt mehr Sicherheit.“ Zudem gibt es zwei neue Baumstandorte, wodurch die Gemeinde bereits im Vollzug des Klimaschutzgesetzes sei. „Das Quartier um die Schule hat sich schön entwickelt“, freute er sich.

Die Baustelle in Zahlen: 26 Hausanschlüsse wurden von Freileitung auf Erdkabel umgestellt und dafür 1591 Meter Niederspannungsleitungen gelegt. Statt der bisherigen sechs Straßenlaterne gibt es nun 10 neue Energiesparleuchten mit jeweils 23 Watt, die die Umgebung nach den neuesten DIN-Vorschriften ausleuchten und damit zusätzlich Sicherheit bieten. Doch nicht nur Wasseranschlüsse wurden in den Häusern erneuert, die Stadtwerke Schwäbisch Gmünd nutzen die Baustelle, um neue Gasanschlüsse vorzunehmen, da in einigen Häusern noch alte Heizungen waren, ergänzte Ortsbaumeisterin Zengerle. Auch die Telekom war vor Ort und hatte Leerrohre für Breitband verlegt. So steht den Anwohner bei Interesse nun die Option auf schnelles Internet zur Verfügung.



Spatenstich zur größten Straßenbaumaßnahme im Jahr 2021 (v.l.): Ortsbaumeisterin Maren Zengerle, Rainer Abele (Eichele Bauunternehmung), Timo Schmitt (Stadtwerke), Gerhard Horlacher (EnBW), Wolfgang Bartsch, Oliver Eichele sowie Schultes Michael Rembold.



Im Zuge der Sanierung der Stuifenstraße gab es auch eine Neuordnung der PKW-Stellplätze an der Ecke zum Graneggweg, zu denen die Parkschilder zukünftig den Weg weisen sollen. Auf dem Bild (v.l.) Oliver Eichele, Schultes Michael Rembold, Wolfgang Bartsch, Gerhard Horlacher, Bruno Herkommer sowie Maren Zengerle.

72 neue LED-Leuchten wurden von der EnBW im Juni 2021 in Wißgoldingen installiert

Mit der kompletten Umrüstung der 200 konventionellen Straßenlampen auf LED und dem Austausch der etwa 30 Leuchtmittel in den historischen Lampen in Waldstettens Teilort Wißgoldingen entsprechen nun die installierten Leuchten der neuesten Vorgabe des Naturschutzgesetzes. Diese besagt, dass eine Mindesteinsparung von 50 Prozent gegenüber der bisherigen Leuchtmittel erreicht werden müsse. Die Gemeinde Waldstetten kann mit der LED-Leuchte Schuch Cupina sogar 70 Prozent vorweisen. Zusätzlich werden Insekten nicht mehr vom Licht angezogen.

Schultes Michael Rembold blickte beim Ortstermin in Wißgoldingen nochmals zurück: „2016 wählte der Gemeinderat mehrere Modelle im Leuchtenpark der EnBW aus, die testweise in Waldstetten installiert wurden. Die Wahl fiel dann auf die Cupina.“ Bei diesem Lampentyp werde es am Boden heller und nicht in der Luft, wodurch die Ansprüche an die Sicherheit stark erhöht wurden. Zudem leuchten die Straßenlaternen nicht mehr in die angrenzenden Häuser, wie Ortschaftsrat Horst Prügner bestätigte. Dies ist in der Multi-Layer-Technologie begründet, das heißt jede einzelne LED beleuchtet die gesamte Fläche. Bei einem eventuellen Ausfall einer einzelnen LED entstehen keine Dunkelzonen auf der Straße, die Gleichmäßigkeit der Ausleuchtung bleibe erhalten. „Dadurch, dass die Lichtfarbe jetzt warmweiß statt neutralweiß, der Blauanteil geringer sowie die Lichtverschmutzung minimiert wurde, haben wir mit der Cupina auch den Spagat zwischen Naturschutz und Verkehrssicherheit geschafft“, so Martin Kling von der EnBW. Der Winkel des Leuchtenkopfes lasse sich beeinflussen, sodass auch auf Rückmeldung der Bürgerschaft reagiert werden könne. Ebenso sei die Verkehrssicherheit für die Autofahrer mit den neuen LED-Leuchten erhöht worden. Benedikt Traa vom Ortsbauamt beleuchtete den finanziellen Aspekt: „Der Austausch der Leuchten bringt eine Ersparnis von 54 Watt pro Stück. Doch die LED-Technik liefert mehr Lumen als die konventionelle Lampe, was wieder zu der erhöhten Helligkeit führt. 30 Prozent der Gesamtkosten, die sich auf 39.711,75 Euro belaufen, werden wir aus einem Fördertopf wieder zurückbekommen.“



Die letzten noch ausstehenden 72 Straßenlaternen wurden auf LED umgestellt und somit der Verkehrssicherheit und dem Naturschutz Rechnung getragen. Zum Ortstermin an der Kaiserberghalle fanden sich ein (v.l.): Schultes Michael Rembold, die Ortschaftsräte Agnes Schmid und Horst Prügner, Benedikt Traa vom Ortsbauamt sowie die EnBW-Mitarbeiter Daniel Bader und Martin Kling.

Stuifen-Bikepark offiziell eröffnet: „Habt einen achtsamen Umgang mit der Anlage“

Mit viel Lob und großem Dank für zahlreiche ehrenamtliche Arbeitsstunden verbunden war die Eröffnung des Stuifen-Bikeparks beim Waldstetter Sportgelände „Auf der Höhe“ am 29. Juli. Besonders hervorgehoben wurde dabei von allen Rednern die unermüdliche Leistung von Ewald Schuler, der als treibende Kraft hinter dem Projekt steht.



„Der Friede beginnt im Kleinen“ wusste dabei Schultes Michael Rembold und lobte die gute Zusammenarbeit der TSGV-Radsportabteilung mit dem Verein Nachhaltige Zukunft Waldstetten, den Platzwart der Sportanlage, Harald Kreuzer und Hubert Ocker, sowie dem Bauunternehmen Horst Wahl aus Holzhausen.

In Anbetracht der Tatsache, dass der Bikepark bereits vor der Eröffnung von Vandalismus betroffen war, bat er die Nutzer der neuen Radstrecke um einen achtsamen Umgang. Zudem appellierte er an die Nachbarn und Fußgänger, ein Auge auf den Bikepark zu haben, um gemeinsam gegen Vandalismus vorzugehen. Der erste Vorsitzende des TSGV Waldstetten, Hans-Martin Holl, nutzte zur Einleitung seiner Rede einen Vergleich: „Was haben der Bikepark und Corona gemeinsam? Ein ständiges Auf und Ab. Und was haben sie nicht gemeinsam? Die Jungs und Mädels sind schneller!“



Radsport-Abteilungsleiter Jochen Wohlfarth stellte in seiner Rede die große Hilfe der Streckenplaner Pedro Costa und Franz Bernhard in den Mittelpunkt, ohne die diese Strecke nie realisiert werden konnte: „Wir hatten keine Ahnung, wie ein Bikepark angelegt wird.“ Sein Dank ging einher mit einem Rückblick auf seine Anfangszeit als junges Mitglied der Radsportabteilung, die damals von Paulus Lerchenmüller geführt wurde. Ihm gebührte Wohlfarths Dank ebenso für dessen Engagement.

Der Stufen-Bikepark

Innerhalb einer Bauzeit von gut einem halben Jahr wurde ein so genannter Pumptrack errichtet, der nun „Stufen-Bikepark“ getauft wurde. Bei dem Pumptrack handelt es sich um eine künstlich angelegte Strecke mit speziell geformten Hügeln und Steilkurven, der durch wechselweises, punktgenaues Hochziehen und Niederdrücken des Fahrrads durchfahren wird. Der Bau des Bikeparks erfolgte durch die Radsportabteilung des TSGV Waldstetten. Die Gemeinde stellte einen Zuschussbetrag in Höhe von 10.000 Euro zur Verfügung und bezahlte zudem die neue Umzäunung, die von dem dortigen Fußballplatzwart und Hausmeister während des Corona-Lockdowns errichtet wurde. Der Hauptverein des TSGV Waldstetten bezuschusste dieses Projekt mit 3.000 Euro.



Nachdem im Herbst 2020 die erste von insgesamt 100 LKW-Ladungen Erde angeliefert und mit Hilfe von Baggern und fleißigen Helfern verteilt wurde, modellierten die Streckenplaner Pedro Costa und Franz Bernhard die Strecke nach ihren Erfahrungen, die sie bereits im Bau des Bettringer Bikeparks gesammelt hatten. Während des Baus wurde zudem darauf geachtet, dass sich die Hügel und Steilkurven harmonisch in die Landschaft einfügen und im Randbereich Blühwiesenstreifen, Steinriegel, Hecken und Buschgruppen angelegt werden, die unter anderem Tieren Schutz bieten und Nahrungsquelle für Insekten sind. Die Anpflanzung wurde vom Naturschutzbund und dem Verein Nachhaltige Zukunft Waldstetten begleitet und beraten.

Ewald Schuler, langjähriger ehrenamtlicher Trainer der Radsportabteilung, pflanzte sage und schreibe 800 Bodendeckerpflanzen ein. Unterstützung beim Einsetzen der Hecken erhielt er von Eltern der radsportbegeisterten Jugendlichen des TSGV Waldstetten.



Genutzt werden darf der Stufen-Bikepark ab sofort von allen Mountainbikern – ob Groß oder Klein – da dieser für die Öffentlichkeit ist und nicht nur von der Radsportabteilung alleine genutzt wird. Angefangen mit dem Laufrad, mit dem über die kleinen Hügel gefahren werden kann, bis hin zu den großen „Tables“, die übersprungen werden, ist für jeden etwas dabei. Um einen genauen Überblick über den Bikepark und die Verhaltensregeln zu bekommen, wurden zwei große Planen mit der Benutzungsordnung an den Zäunen des Bikeparks angebracht.

Rasenplatz des einstigen FSV Bombenschuss erweitert das Trainingsangebot auf dem Waldstetter Sportgelände

Trainieren, wo einst der Rivale zuhause war – so könnte die Situation der Jugendfußballer auf dem Waldstetter Sportgelände überschrieben werden. Denn durch die Sanierung des Spielfeldes hinter dem Löwenforum, das zwischen 1955 und 1966 vom FSV Bombenschuss als Trainingsplatz genutzt und zwischenzeitlich zu einem unbespielbaren Areal wurde, können dort seit August die Jugendfußballer des TSGV ihre Trainingseinheiten absolvieren. Dadurch wird der beengte Übungsbetrieb entzerrt, denn der Platz verfügt zusätzlich über Flutlichtmasten. Und nicht nur dem TSGV kommt die Aufwertung zugute – auch unsere Schulen, das Fußballcamp oder die Mini-EM können diesen zukünftig nutzen.

Bei der offiziellen Übergabe am 10. August blickten alle Beteiligten nochmals auf das vergangene halbe Jahr zurück, denn „im Frühjahr war dies hier noch ein Acker wie beim Maisfeld“, beschrieb Schlatthofbauer Anton Weber. Unter Einsatz diverser Eggen bereiteten er und sein Sohn Michael den unebenen und rissigen Rasen auf, brachten die Saat aus und arbeiteten anschließend einen speziellen Sand zur Verdichtung ein. Die Trockenheit kam ihnen dabei zu Hilfe, denn nasse Erde wäre nicht so leicht zu bearbeiten gewesen. Wobei Weber den Nachbarn für deren Verständnis und Geduld ob der staubigen Arbeit dankbar war. Parallel dazu legten die Platzwarte Harald Kreuzer und Hubert Ocker einen Wasseranschluss, den wiederum Wassermeister Bruno Herkommer ins Wassernetz einfügte. „Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt ging wieder Hand und Hand einher“ lobte der Schultes die Zusammenarbeit. Grund zur Freude aller Beteiligten brachte zudem die Information Webers, dass trotz Lohnkosten des Landwirtschaftsunternehmens Reiner Kunz aus Ruppertshofen und dem vom Quarzsandwerk Land in Gschwend gelieferten Material sowie den Kosten für den Wasseranschluss die veranschlagten Ausgaben von 20.000 Euro halbiert werden konnten.

Der „Bombenschussplatz“ ist wieder bespielbar, wofür der Familie Weber großer Dank zuteil wurde (v.l.): TSGV-Vorsitzender Hans-Martin Holl, Schultes Michael Rembold, Maximilian, Michael und Anton Weber, Platzwart Harald Kreuzer sowie Fußballabteilungsleiter Klaus Schmid.



Bolzplatz in der Dreifaltigkeitsstraße nach neun Jahren wieder nutzbar

Der Bolzplatz in der Dreifaltigkeitsstraße in Waldstetten konnte am 23. September wieder von den fußballbegeisterten Kindern des Wohngebietes seiner eigentlichen Bestimmung übergeben werden, nachdem er neun Jahre als Containerstandort für zwei Kindergärten diente.



1961 wurde der Kindergarten St. Meinrad in der Dreifaltigkeitsstraße gebaut und bedurfte nach 50 Jahren einer Sanierung und Erweiterung.

Diese startete 2012, wofür die Kinder und ihre Erzieherinnen in die Container gegenüber umziehen mussten. Knapp zwei Jahre später – im Juli 2014 – durften sie in ihre neuen Räume wechseln. Die dadurch freigewordenen Container wurden jedoch daraufhin nicht entfernt, sondern dienten anschließend dem Kindergarten St. Barbara als Unterkunft, denn auch dessen Räume waren zwischenzeitlich sanierungsbedürftig und zu klein.



„Kinder müssen ihren Bewegungsdrang ausleben können“, begründete Schultes Michael Rembold sein Bemühen, den als Bolzplatz nicht mehr nutzbaren Rasen schnellstmöglich wieder in seinen Ausgangszustand zu versetzen. Bereits zwei Jahre zuvor hatten die Mitarbeiter des Bauhofs dort zur Bachseite hin ein Zaun aufgebaut. Auch das Instandsetzen des Fußballfeldes oblag ihnen. Dass dies wieder professionell vonstatten gegangen ist, davon konnten sich die Kinder und ihre Eltern bei der offiziellen Freigabe des Rasenfeldes überzeugen. Rembold hatte dafür einen neuen Lederfußball mitgebracht, den er den Kindern feierlich übergab.

Spatenstich für kommunales Betreuungsangebot in der Rosensteinstraße Waldstetten

Drei von der Kirchengemeinde betriebene Kindergärten sowie vier kommunale Tagespflegeangebote gibt es zwar in Waldstetten bereits, doch reichen diese nicht, um der Nachfrage unserer Familien nachzukommen. Daher hatten sich Verwaltung und Gemeinderat entschlossen, ein weiteres Betreuungsangebot für Kinder ab einem Jahr zu bauen, um die 30 fehlenden Betreuungsplätze zu schaffen. Am 13. Dezember war Spatenstich für den 1,9 Millionen Euro kostende, erste Bauabschnitt des Neubaus in der Rosensteinstraße.

Als einen „mitwachsenden Kindergarten“ beschrieb Schultes Michael Rembold den Neubau, der sich entsprechend der Nachfrage erweitern lässt. Im ersten Bauabschnitt sollen zwei Betreuungsgruppen entstehen, eine für Ein- bis Dreijährige sowie eine mit verlängerten Öffnungszeiten für über Dreijährige. Weitere zwei Betreuungsgruppen können folgen, sofern die Nachfrage hierfür besteht. Wobei die Erfahrung gezeigt habe, dass zuzugsbedingt Plätze stets benötigt werden. „Der Erweiterungsbau kann während des laufenden Betriebes erfolgen“, prognostizierte Ortsbaumeisterin Maren Zengerle. Die kompakte innenliegende Nebenraumzone und die Anlage des Technikraumes am Übergang zum zweiten Bauabschnitt ermögliche ein konfliktfreies Weiterbauen der Kindertagesstätte in den nachfolgenden Bauabschnitten. Auch der Garten mit guter Übersicht könne mit den Bauabschnitten wachsen. Die leichte Hanglage biete den Kindern natürliche Möglichkeiten zum Spielen.

„Das hochgedämmte Gebäude erfordert nur eine geringe Wärmezufuhr, die durch eine Wärmepumpe gewährleistet wird. Die Wärmeverteilung erfolgt über eine Fußbodenheizung, die Brauchwassererwärmung dezentral mit Durchlauferhitzern“, erklärte Architekt Martin Oettle vom Büro Klaiber + Oettle, der beim Architektenwettbewerb im Frühjahr mit seinem Entwurf den Waldstetter Gemeinderat überzeugt hatte. Eine Photovoltaikanlage solle zur eigenen Stromversorgung installiert werden, könne aber auch in das Stromnetz des Bildungszentrums eingespeist werden.

„Ein Blockheizkraftwerk ist dort bereits im Verbund mit der Hallen- und Schulinfrastruktur vorhanden“, ergänzte Zengerle.

Der Bauzeitplan war eng gestrickt, immerhin sollten im September 2022 die Kinder einziehen. Für Bauunternehmer Martin Mager dennoch machbar. Seinerzeit waren die Bagger von Schmid Erdbau vom Haldenhof mit dem Erdaushub beschäftigt.

Der Verein Rentenretter, der zwei betreute Spielgruppen in der Musikschule und am Malzéville Platz betreibt, übernahm die Trägerschaft des neuen Kindergartens



Spatenstich für die neue Kindertagesstätte zwischen Gemeinschaftsschule und Franz von Assisi-Schule (v.l.): Sabrina Huber, Claudia Kuhn, Kristina Römer, René Hahn, Schultes Michael Rembold, Martin Oettle, Alois Schmid, Ortsbaumeisterin Maren Zengerle, Felix Knödler sowie Martin Mager.

Einweihung des neuen Interims-Rathauses am 17. September sowie Tag der offenen Tür am 18. September 2021



„Alle sind in diesem Haus willkommen“

„Es wäre ein typisches Waldstetter Volksfest geworden, doch es war „nur“ ein Waldstetter Freudentag unter Coronabedingungen“, begründete Schultes Michael Rembold die Tatsache, dass die Einweihung des Interims-Rathauses am 17. September nur 70 geladene Gäste begleiten durften. Und diese lernten nicht nur ein energetisch auf dem neuesten Stand befindliches Gebäude kennen, sondern kamen zudem in den Genuss der Musik von drei aktuellen Deutschen Vizemeistern von Jugend musiziert.



Nach dem Rückblick auf die vergangenen 80 Jahre der Gebäude in der Bettringer Straße 21 und 23 erläuterte der Schultes nochmals den Doppelnutzen des Interims-Rathauses und stellte die Frage in den Raum, ob es solch eine Kombination ein weiteres Mal in Deutschland gebe. Im Weiteren nahm er das Bild des „guten Hirten mit seinen Gemeindegliedern“ als Vergleich: „Was macht der gute Hirte? Leiden die Schafe, leidet der Hirte“, fasste er zusammen. Die Verwaltung vor Ort sei für die Bürger präsent, auch wenn die Digitalisierung einziehe. Gar mit einem Beichtstuhl stellte er das Waldstetter Rathaus gleich, denn nicht selten schütteten die Bürger bei ihm oder seinen Mitarbeitern ihr Herz aus.



Dass der Waldstetter Polizeiposten mit einziehen durfte, freute ihn zudem: „Ohne unseren Polizeiposten wäre das Waldstetter Rathaus wie ein Auto mit drei Rädern“, brachte er den nächsten bildlichen Vergleich. Diese Freude teilte der Gmünder Polizeirevierleiter Markus Deuter mit ihm. Und ergänzte schmunzelnd, dass ihm und seinen Kollegen der Neubau in der Ortsmitte gar nicht eile. „Denn derzeit sind es sprichwörtlich kurze Dienstwege für die Verwaltung und die Kollegen zum Austausch.“ In der Ortsmitte wird der Polizeiposten gegenüber dem Rathaus einziehen.



Staatssekretär Norbert Barthle lobte vor allen Dingen den Weitblick von Rembold und den verwaltungsinternen Planern Maren Zengerle und Benedikt Traa. Denn anstatt während des Neubaus in einen Container ziehen zu müssen, hat die Gemeinde ein soziales Projekt auf den Weg gebracht: erst Rathaus, dann Wohnungen für Menschen mit kleinerem Geldbeutel: „Waldstetten geht mit seinen Steuergeldern sparsam um.“



Das i-Tüpfelchen des Abends setzte sicherlich Architekt Michael Pfeifer mit der Schlüsselübergabe. Denn diese war nicht ein einfacher Schlüssel in Übergröße – nein, er hatte extra einen in Schlüsselform gebackenen Hefezopf mitgebracht.

Den Segen für das Gebäude, dessen Bewohner und Besucher erbaten anschließend mit einer kleinen Andacht die beiden Waldstetter Pfarrer Jörg Krieg und Dr. Horst Walter. Dabei hob Krieg die Verbundenheit der kirchlichen Gemeinde mit der Kommune hervor und wusste, dass hier Menschen jeglicher Herkunft ein und aus gehen: „In Waldstetten ist Friede.“ Mit der anschließenden Segnung aller Räume durch Pfarrer Walter endete Tag eins der Feierlichkeiten, bei dem die Gäste vom örtlichen Musikverein gut bewirtet wurden.



Tag der offenen Tür mit Rahmenprogramm am Samstag

Der „Tag der offenen Tür“ am Samstagnachmittag stand ganz im Zeichen der Bürgerschaft. Während auf den neu angelegten Parkplätzen insbesondere die Kinder und Familien mit Kinderschminken, Luftballonmodellage, einer Reaktionswand der Polizei samt Polizeiauto sowie dem Süßwarenstand der Familie Mach angesprochen waren, luden die LandFrauen mit ihrem umfangreichen Kuchenbuffet zum Verweilen und Plaudern ein.



Im Foyer hatte Archivar Friedrich Kopper eine informative Ausstellung zu allen Waldstetter Rathäusern zusammengestellt. Zudem zieren die Wände vor den Wohnungen jeweils Banner, auf denen die dort tätigen Verwaltungsmitarbeiter mit Bild und Tätigkeitsbereich zu sehen sind. Natürlich wurden auch die Räumlichkeiten gerne in Augenschein genommen. Denn ins Rathaus muss jeder Bürger immer wieder mal kommen, da ist es gut, schon zu wissen, wo welche Ämter und Mitarbeiter nun zu finden sind.

Gleich zu Beginn des Nachmittags stattete Landrat Dr. Joachim Bläse der Veranstaltung einen Besuch ab und lobte ebenso das vorausschauende Agieren bei der Zwischenlösung. Als ehemaliger Erster Bürgermeister in Schwäbisch Gmünd ist dem Landrat die Gemeinde Waldstetten sehr gut bekannt und stets einen Besuch wert, weshalb er dafür seinen Aufenthalt beim Landesmusikfestival in Neresheim unterbrach. Musik durfte er auch in Waldstetten genießen: Musiker der Bläserklasse der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg unterhielten die Besucher.

Dass die rund 600 Besucher an den beiden Tagen die Einladung und das Rahmenprogramm so begeistert annahmen, freute die Organisatoren. Auch die zahlreich zu vernehmenden lobenden Worte zum neuen Domizil von Verwaltung und Polizei bestätigten die Entscheidung zum Bau des Interims-Rathauses.



Veranstaltungen in der Gemeinde

Impfzentrum in der Stuifenhalle – Waldstetter Hausarztpraxen nutzen ab dem 13. April die Infrastruktur für ihre Patienten. Zuvor bot die Gemeindeverwaltung Impftermine an



Gemeinsam gegen die Pandemie und für den Erhalt der Gesundheit. So könnte die Zusammenarbeit der Gemeindeverwaltung und ortsansässigen Hausärzte betitelt werden. Denn nachdem Ende März alle über 80-jährigen Impfwilligen in der Stuifenhalle ihre erste Impfdosis gegen das Coronavirus – organisiert durch die Gemeinde Waldstetten – erhalten haben, nutzten die beiden Hausarztpraxen Dr. Schaible/Strobel und Dr. Ulf Krause/Veronika Ebert die Infrastruktur, um ihren Patienten den Weg zur Normalität in der Pandemie zu ermöglichen. Im Mai folgten die Zweitimpfungsaktion der Gemeindeverwaltung für die Senioren, im November und Dezember Schülerimpfungen sowie Angebote für die gesamte Bevölkerung.

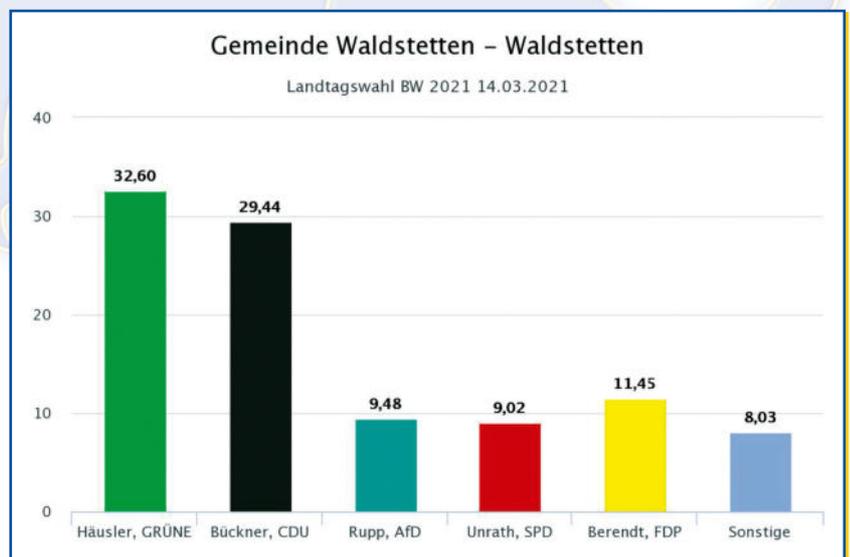
Insgesamt durften Schultes Michael Rembold und sein „Impf-Team“ auf 11 Impftage mit 1.077 Impfungen zurückblicken.

Start der Impfkaktion seitens der Waldstetter Hausarztpraxen in der Stuifenhalle (v.l.): Schultes Michael Rembold, Dr. Joachim Strobel, Dr. Stefan Schaible und Dr. Helmut Weber.

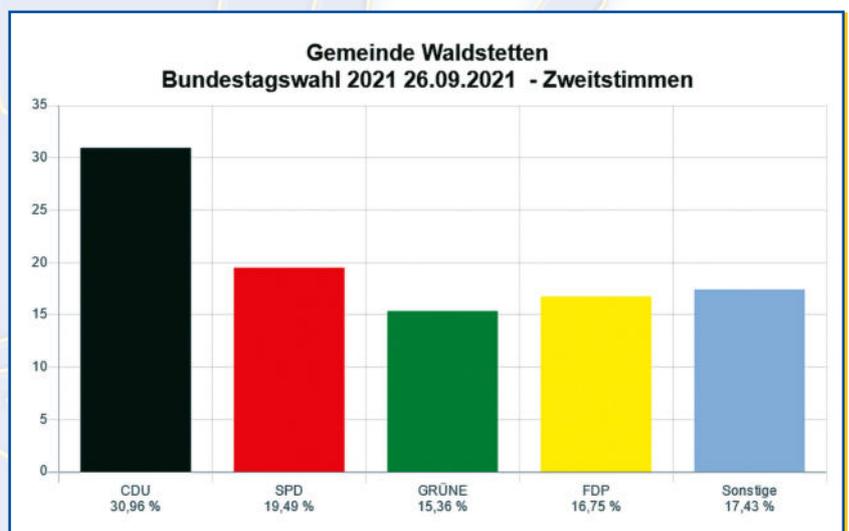
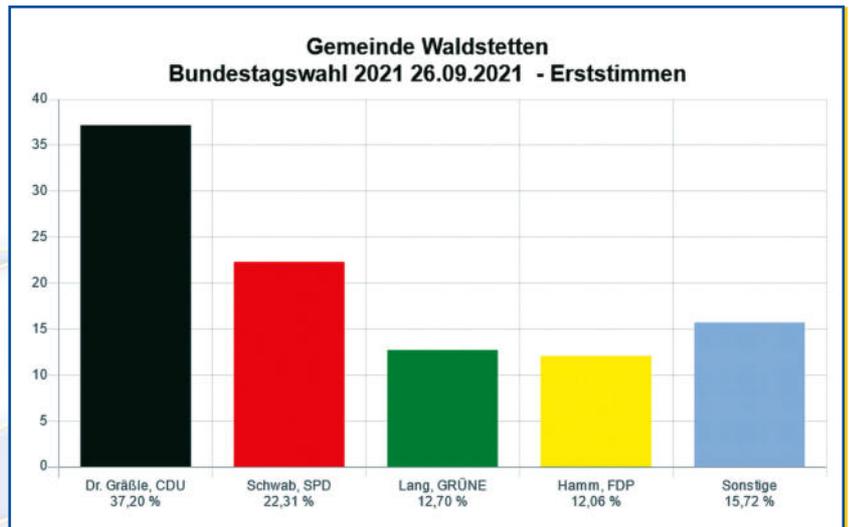
Landtagswahl am 14. März sowie Bundestagswahl am 26. September 2021

Gleich zwei Wahlen standen 2021 für die Waldstetter Bürger an: Die Landtagswahl im Frühjahr und die Bundestagswahl im Herbst. Mit einer Wahlbeteiligung von guten 74,0 % hatte unsere Gemeinde bei der Landtagswahl mit Abstand die höchste Wahlbeteiligung im Altkreis Schwäbisch Gmünd. „Darauf dürfen wir auch ein klein wenig stolz sein“, so Schultes Michael Rembold. Sein Dank galt den Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere den Erstwählern, für diese starke Wahlbeteiligung. Und die Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen war sogar noch höher: 83,42 %. Auch diese war die höchste Wahlbeteiligung im Altkreis Schwäbisch Gmünd.

Ergebnis der Stimmauszählung bei der Landtagswahl am 14. März 2021.



Der Jugendbeirat wandte sich für beide Wahlen explizit über Instagram an die jungen Wähler. Dabei erklärte Dylan Hedrich sehr ausführlich und informativ in einem Video den jeweiligen Ablauf der Wahl. Mit einem Livestream mit den Kandidaten für die Landtagswahl informierten Niclas Spieß und Alina Brühl am 27. und 28. Februar die jungen Wähler über die Ziele der einzelnen Politiker in unserem Wahlkreis. Am 11. September, also 14 Tage vor den Bundestagswahlen, hatten Niclas Spieß und Elias Hofele die Bewerber des Wahlkreises zu einem Interview nach Waldstetten eingeladen. Das Interesse aus der jungen Bevölkerung daran war wieder sehr gut und bestätigte den Kommunikationsweg des Jugendbeirats mit der heutigen Jugend.



Ergebnisse der Stimmauszählungen bei der Bundestagswahl am 26. September 2021.

Open Air-Kino im Waldstetter Freibad

Fünf OpenAir-Kinoveranstaltungen hatte das Event-Team der Gemeinde veranstaltet, um der Bürgerschaft – trotz Pandemie – in den Sommermonaten ein wenig Abwechslung zu bieten und dennoch allen Corona-Vorgaben gerecht zu werden. Zwei Freitage (Erwachsene) und drei Samstage (Familien) wurde dafür das Waldstetter Freibad bei Einbruch der Dunkelheit zum Freiluftkino. Mit Liegen, Campingstühlen und Sitzsäcken oder an Tischen machten sich die Besucher einen schönen Freiluft-Kinoabend.



„Hospiz in Bewegung“: Waldstetter Hospizwanderung und Wege zur Kunst am Freitag, 24. September 2021

Bei herrlichem Sonnenschein fand die nunmehr zweite Waldstetter Hospizwanderung statt. Von der Stufenhalle aus wanderten die Teilnehmer über Feldwege nach Straßdorf zum Pflegeheim des DRK und wurden von Andrea Demsic, der Quartiersmanagerin in Straßdorf, im Demenzgarten des Pflegeheims mit Erfrischungen verwöhnt. Wolfgang Hämmerle referierte währenddessen fachkundig und profund über die Skulptur von Paulamaria Walter „Das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden“, dem folgenden Etappenziel der Wanderung.

Das Wandrelief schuf die Gmünder Künstlerin für die Landeszentralbank in Villingen-Schwenningen. Als Grundlage diente ihr das biblische Gleichnis vom anvertrauten Geld. Nach Abriss des Bankgebäudes rettete Architekt Dieter Ehnes das Kunstwerk, sodass es an den Heimatort der Künstlerin zurückkehren durfte.

Durch sehr großzügige Unterstützung der Familien Bulling und Walter sowie örtlicher Handwerksbetriebe konnte das Werk durch zusätzliche, intensive Eigenleistung von Mitgliedern des Fördervereins Straßdorf wiederhergestellt werden.

Weiter ging die Wanderung dann auf der Straßdorfer Straße zum Südbahnhof, entlang der Trasse zum Kloster-Hospiz. Im Eingangsbereich des Kloster-Hospizes konnte in guten Gesprächen mit Schwester Benedicta, Manfred Welzel (Geschäftsführung) und Daniela Kley (Pflegedienstleitung) die Verortung, Akzeptanz und Anerkennung des Hospizes als wichtiges ergänzendes Versorgungsangebot in der Stadt Schwäbisch Gmünd und den Kommunen im Sinne der (Sorge-)Netzwerkarbeit beleuchtet werden.

Das Anliegen, sich im Rahmen der Waldstetter Hospizwanderung über alle Fragen rund um das Kloster-Hospiz zu informieren, auszutauschen und sich an der schönen Landschaft und den Begegnungen zu erfreuen, ist rundum gelungen! Schultes Michael Rembold unterstrich die Wichtigkeit des Kloster-Hospizes und dankte sehr herzlich Schwester Benedicta und Manfred Welzel für deren unermüdlichen Einsatz für sterbende Menschen und die Gastfreundschaft für die Hospizwanderer.



Volkstrauertag: Auch 76 Jahre nach Kriegsende darf das Erinnern nicht aufhören

Mit einem ergreifenden Vortrag über das Schicksal von vier Jugendlichen, die von Nationalsozialisten in Konzentrationslager verschleppt wurden, haben vier Zehntklässler der Franz von Assisi-Schule an die Lebensgeschichte von Millionen Familien im Zweiten Weltkrieg erinnert. Jeweils in einem Dialog ließen Jacob Wetzel und Kai Grüner die Erlebnisse von Stephen Nasser, einem 13-jährigen jüdischen Jungen und seinem Bruder aus Budapest sowie Jack Repp, der als 15-Jähriger aus Polen deportiert wurde, aufleben. Nora Kaufmann und Felicitas Müller beleuchteten die Lebensgeschichte des 16-jährigen Halbweisen Henk van de Water aus den Niederlanden. Während Nasser seine Erlebnisse und den Tod seines Bruders in einem Tagebuch festhielt und so an die Gräueltaten erinnert, berichten der in die USA emigrierte Repp und van de Water auch heute noch regelmäßig als Zeitzeugen von ihren Erfahrungen. Dabei betont der Niederländer bei seinen Vorträgen in den Schulen stets: „Jeder Tag ist ein Festtag. Das Leben ist so kostbar.“ Mit Gitarre und Gesang der Ballade „Imagine“ von John Lennon umrahmte deren Lehrer Markus Weber den Vortrag.

In Anbetracht der derzeitigen pandemischen Situation schlug Schultes Michael Rembold in seiner Rede in der Aussegnungshalle den Bogen und appellierte an die Vernunft und Rücksichtnahme eines jeden, sich impfen zu lassen. Denn nur gemeinsam können wir gegen Corona und das damit in viele Familien kommende Leid kämpfen. Zudem erinnerte der Bürgermeister daran, dass der Volkstrauertag der große Mahner für Frieden, Freiheit und vor allem Versöhnung wäre.

Neben den Programmgestaltern hatten sich die Kolpingjugend und der Jugendbeirat auf dem Friedhof eingefunden und jeweils mit einer Abordnung den Fahnen- und Standartenträgern der Feuerwehr, des Schützenvereins, des Liederkranzes, des Schwäbischen Albvereins und der Kolpingfamilie angeschlossen. Zudem sprach Tim Reißmüller vom Jugendbeirat am Ehrenmal eine Fürbitte, während Nora Kaufmann und Felicitas Müller das Gedicht „Nicht aus der Kindheit“ von Julia Drunina zitierten. Umrahmt wurde die Feierstunde in der Aussegnungshalle vom Männerchor des Liederkranzes Waldstetten sowie auf dem Weg zum Ehrenmal und bei der Kranzniederlegung durch das Blechbläserensemble des Waldstetter Musikvereins.

In Wißgoldingen fand die Gedenkfeier zum Volkstrauertag im Anschluss an den Hauptgottesdienst in der katholischen Kirche St. Johannes Baptist statt. Zelebrant war Pfarrer Andreas Braun, die Ansprache zum Volkstrauertag oblag Ortsvorsteherin Monika Schneider. Umrahmt wurde die Feierstunde von Stefan Feifel an der Orgel, Constanze Scheel mit der Querflöte sowie dem Kirchenchor Wißgoldingen unter der Leitung von Konrad Sorg. Zur Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal spielte der Musikverein Harmonie Wißgoldingen.



Der Männerchor des Liederkranzes umrahmte mit den Stücken „Tebje Pojem - Ich will den Namen Gottes loben“, „Wo die Liebe lebt“ und „Näher mein Gott zu dir“ die Gedenkfeier.



Das Blechbläserensemble des Musikvereins spielte während des Ganges zum Ehrenmal „Bist du bei mir“ sowie im Weiteren „Der gute Kamerad“ und „Wohin soll ich mich wenden?“



Ehrung für Sportler, Kulturtreibende und Blutspender

Ehrung der Sportler, Kulturtreibenden und Blutspender am 14. Juli 2021 im Löwenforum in Waldstetten

Nicht nur der Termin und die Örtlichkeit der Ehrung für Sportler, Kulturtreibenden und Blutspender waren neu. Eine Sonderehrung sowie Spendenübergabe verliehen der Veranstaltung am 14. Juli einen besonderen Rahmen.

Alljährlich lud Schultes Michael Rembold verdiente Sportler und Kulturtreibende sowie Blutspender im März zur Ehrung ihrer Leistungen ein. Doch die coronabedingten Kontaktbeschränkungen führten erst einmal zu einer Verschiebung des Termins. Aber damit nicht genug, ebendiese Vorgaben ermöglichten 2020 kaum einen Wettkampf, weshalb die Ehrungsliste vergleichsweise kurz war. Seit einiger Zeit aber werden in diesem Rahmen zudem Leistungen von Waldstetter Bürgern gewürdigt, die sonst vielleicht seltener in den Focus rücken.

Wie die beiden Lebensretter Claus Kirschnek und Kevin Liedle oder der Waldstetter DRK-Ortsverein. So hatten Kirschnek und Liedle im vergangenen Jahr in vorbildlicher Weise im Freibad mit ihren Reanimierungsmaßnahmen einem Bürger das Leben gerettet. Dank dieser selbstlosen Handlung – für die ihnen der DRK-Kreisgeschäftsführer Steffen Alt persönlich seinen Dank aussprach und die Wichtigkeit der Ersthelfermaßnahmen betonte – konnte der Mann vom Notarzt weiter versorgt und in ein Krankenhaus gebracht werden. Einen Spendenscheck in Höhe von 2000 Euro durften hingegen Mitglieder des Waldstetter DRKs im Beisein von Steffen Alt für ihre ehrenamtliche Mithilfe bei den Impftagen in der Stufenhalle sowie monatelangen Corona-Schnelltestungen in der Gemeinde und unterstützend in der Stufen-Apotheke entgegennehmen. Mit diesem Geld sollen moderne Helme angeschafft werden.



Sektempfang vor dem "Löwen-Forum" des TSGV Waldstetten.



Musikalische Untermalung durch dem Musikverein Waldstetten.



Ehrung Kevin Liedle durch den DRK-Kreisgeschäftsführer Steffen Alt.



Spendenscheckübergabe an den Waldstetter DRK-Ortsverein mit (v.l.) Schultes Michael Rembold, dem DRK-Kreisgeschäftsführer Steffen Alt, Mitglieder des Waldstetter DRKs, Hauptamtsleiterin Tamara Stöckle sowie Leonie Stock, Praktikantin im Hauptamt.

Ebenso gewürdigt wurden die sportlichen Leistungen junger und erwachsener Mitbürger. Ob Erfolge in der Leichtathletik, beim Sportabzeichen, im Bogenschießen, Skilanglauf oder Handball – jeder Sportler erhielt vom Bürgermeister eine Medaille, individuelle Urkunde und ein Geschenk. Aber auch auf kultureller Ebene konnten trotz Corona einige Ziele erreicht werden.



Ehrung der Lebensretter und Kulturtreibenden.

So wie beispielweise von Christian Bautsch, der Sieger beim Landesfinale in der Klassenstufe 10 bis 12 (Altersgruppe 2) mit dem Thema: „Und wir debattieren jetzt erst recht!“ wurde.

Oder Yannik Lorösch, der mit der Hausarbeit „Die Sklavenfrage in der Antike: Aristoteles und Seneca im Vergleich“ die Juroren des Landeswettbewerbes überzeugen konnte.



Die erfolgreichen Sportler im Erwachsenenbereich.



Christian Bautsch



Yannik Lorösch mit Schultes Michael Rembold



Die geehrten Mehrfach-Blutspender.

Während der Sport in der Stufen- und Kaiserberghalle in den zurückliegenden Monaten vollständig pausieren musste, konnte das Blutspenden mit einem aufwändigen Hygienekonzept sowie Terminvergaben wie gewohnt stattfinden. Und sich zahlreicher Erstspender erfreuen. Der Dank Rembolds ging daher an 13 Blutspender, die zwischen 10 und 125 mal ihren Lebenssaft spendeten, um verletzten Menschen zu helfen.



Gruppenfoto mit allen Ehrengästen des Abends.

Aktuelles aus Wißgoldingen

Wißgoldinger Dorfmärkte hat wieder einen Obst- und Gemüsestand

Ein ansprechendes Obst- und Gemüsesortiment lädt seit März die Kunden des Wißgoldinger Dorfmärktes ein: Malik Meri, einigen Gmündern bekannt mit seinem Stand in der Eutighofer Straße sowie seit 2020 mit seinem Laden in Straßdorf, bereichert das abwechslungsreiche Angebot jeden Dienstag im Waldstetter Teilort. Als Ideengeber für einen neuen Marktbesucher agierte das Ehepaar Karl Fiedler und Sabine Geiger-Fiedler, die in Straßdorf Kunden sind. Quartiersmanagerin und Dorfmärkte-Initiatorin Magdalene Rupp



sowie Ortsvorsteherin Monika Schneider waren sofort begeistert von dem Vorschlag und umso erfreuter, dass Meri prompt zusagte.

Malik Meri (Zweiter von rechts) ist seit dem 30. März auf dem Wißgoldinger Dorfmärkte vertreten. Als Ideengeber fungierte das Ehepaar Karl Fiedler und Sabine Geiger-Fiedler (Mitte) ganz zur Freude von Ortsvorsteherin Monika Schneider (links) und Quartiersmanagerin Magdalene Rupp (rechts).

Landschaftsputzete am 27. April in Wißgoldingen

Nachdem die Landschaftsputzete im Ostalbkreis abgesagt wurde, hatte Ortsvorsteherin Monika Schneider im Amtsblatt aufgerufen, dass sich freiwillige Helfer an einer Putzete rund um Wißgoldingen beteiligen, um die schöne Landschaft von Unrat zu befreien. Viele fleißige Helfer haben diese Aktion tatkräftig und eifrig unterstützt – Paare, Familien und besonders auch Jugendliche. Schneider's Dank ging an alle Beteiligten sowie Koordinatorin und Carolin Thurner vom Bezirksamt.



Kreuzweg in Wißgoldingen von starkem Eschentriebsterben betroffen – Gefahr für Fußgänger

Bei der routinemäßigen Überprüfung der Bäume im Bereich von Wegen und Straßen im Gemeindegebiet haben Fachleute des Bauhofs entlang des Kreuzweges bei der Kapelle in Wißgoldingen kranke und bereits abgestorbene Eschen entdeckt. Bei der dadurch vorgenommenen, intensiven Begehung des Waldes durch Revierleiter Johannes Gugel von Forst-BW wurden zahlreiche weitere vom Eschentriebsterben betroffene Bäume gezählt.

Daraufhin folgte eine Kontaktaufnahme mit dem Kirchengemeinderat Wißgoldingen und ein gemeinsamer Besuch des Waldstückes mit Forst-Außenstellenleiter Jens-Olaf Weiher. Dieser zeigte die Gefahr der Eschen vor allem im Kronenbereich auf, wo bereits 80 Prozent der Bäume von dieser Krankheit befallen sind.

„Sobald Faulstellen in der Wurzel auftreten, ist der ganze Baum gefährlich“, erklärte er beim Vor-Ort-Termin. Und erachtete eine großräumige Entfernung als vertretbar. Zur Sicherheit der Kreuzweg-Pilger, aber auch der Mitarbeiter, die mit den Pflegemaßnahmen in dem Wald betraut werden. „Mit einzelnen herabfallenden Ästen muss ein Waldbesucher in jedem Wald jederzeit rechnen, doch hier besteht eine ganz andere Gefahr“, betonte Weiher. Vorwiegend nachts fallen die Eschen. „Es gibt eine große Dynamik in diesem Jahr allerorts“, erklärte er ergänzend.

Mitte September 2021 wurden die Bäume durch eine Spezialfirma gefällt, sodass der Kreuzweg bereits Anfang Oktober wieder genutzt werden konnte. Im Vorfeld und Nachgang der Fällarbeiten hat die Kirchengemeinde fleißig mitgeholfen.



Vor-Ort-Termin beim Kreuzweg in Wißgoldingen (v.l.): Kirchengemeinderäte Peter Wagner und Dieter Scheel, Benedikt Traa vom Ortsbauamt, Forst-Außenstellenleiter Jens-Olaf Weiher, Revierleiter Johannes Gugel sowie Bauhofleiter Christian Horan.

Neue Küche im Schulpavillon



Freuen können sich auch die Vereine in Wißgoldingen über eine neue Küche im Schulpavillon, der als beliebtes Veranstaltungszentrum genutzt wird. Die alte Küche war bereits stark in die Jahre gekommen, wie Ortsvorsteherin Monika Schneider berichtete. Außerdem bot sie nicht genügend Stauraum und das Geschirr musste bei Veranstaltungen immer aus der Kaiserberghalle rübergetragen werden. Doch dies hat nun ein Ende durch eine modern ausgestattete Küche, welche für 100 Personen ausgerichtet ist. Eine Gruppe aus Vereinsmitgliedern und dem Ortschaftsrat rund um Lisa Heilig, die sich für die Küchenausstattung eingesetzt hat, haben das Projekt unterstützt und die Bedürfnisse der Vereine umgesetzt. Den Vereinsmitgliedern war eine große Arbeitsfläche, eine bisher nicht vorhandene Spülmaschine und freistehende Kühlschränke wichtig, welche auch für Veranstaltungen aus der Küche herausgenommen werden können. Die Gemeindeverwaltung dankt besonders dem ortsansässigen Unternehmen Leicht Küchen AG, das der Gemeinde nicht nur bei diesem Projekt, sondern auch bei vielen anderen Gebäuden immer großzügig entgegenkommt. So konnte inklusive der Elektroarbeiten, die ebenfalls auf den neuesten Stand gebracht wurden, rund 10.000 Euro investiert werden. Ein großer Dank gilt zudem Hausmeister Siegbert Prößler, der sich immer vor Ort um alles kümmert.

Zweites Geschwindigkeitsanzeigergerät in Wißgoldingen

Im Frühjahr 2020 wurde ein Geschwindigkeitsanzeigergerät aus Richtung Rechberg kommend angebracht, welches mit einem Smiley und der Stundenkilometerzahl anzeigt, ob der Autofahrer zu schnell in den Ort hineinfährt. Dies hat zur Reduzierung der zu schnell einfahrenden Autos gesorgt, weshalb sich der Ortschaftsrat für ein weiteres Gerät eingesetzt hat. Dieses konnte nun für 2.500 € beschafft werden.

Aber nicht nur das Anzeigergerät soll für mehr Sicherheit im Straßenverkehr in der Ortsdurchfahrt L1159 in Wißgoldingen sorgen, sondern auch eine Ummarkierung im Bereich der Einmündung Donzdorfer Straße / „Zur Vorstatt“ sowie ein Fahrradschutzstreifen ab der Einmündung „Zum Stuifen“ bis zum südlichen Ortsende. Außerdem ist eine Querungshilfe ebenfalls im Bereich der Einmündung „Zum Stuifen“ vorgesehen, um ein sichereres Überqueren der Landesstraße zu ermöglichen. Die Gemeinde ist hierfür mit der Straßenverkehrsbehörde vom Landratsamt Ostalbkreis, der Straßenmeisterei Schwäbisch Gmünd sowie mit dem Regierungspräsidium Stuttgart in engem Kontakt. Ortsvorsteherin Monika Schneider freut sich über die verschiedenen Maßnahmen und dankt im Namen des Ortschaftsrates der Gemeindeverwaltung sowie den Bauhofmitarbeitern recht herzlich für deren Bemühungen für Wißgoldingen.



Neue Garage für das Einsatzfahrzeug der Helfer-vor-Ort-Gruppe

Um hilfesuchenden, verletzten, verunfallten oder plötzlich erkrankten Personen helfen zu können, bevor der Rettungsdienst vor Ort sein kann, wurde im März 2011 die Helfer-vor-Ort Gruppe (HvO) des DRK Wißgoldingen gegründet. Da für deren Einsatzfahrzeug bislang keine optimale Unterstellmöglichkeit vorhanden war, wurde in enger Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Waldstetten und der Helfer-vor-Ort-Gruppe Wißgoldingen eine Garage für deren Einsatzfahrzeug verwirklicht. An einen älteren Schuppen im Hinterhof des Bezirksamts, in dem sich Abstellräume der verschiedenen Vereine befinden, hatten die 16 Helfer-vor-Ort in rund 700 Stunden ehrenamtlicher Arbeit innerhalb von gut 3 Monaten eine Garage angebaut. Das zuvor freie Gelände war von der Gemeinde Waldstetten, inklusive eines Zuschusses von 5000 Euro, den HvO zur Verfügung gestellt worden.

Das Foto zeigt die HvO mit Josef Rieger, Monika Schneider und Michael Rembold (links) sowie Magdalene Rupp (rechts) vor der an das Bezirksamt angebauten neuen Garage.



Das Einsatzfahrzeug der Truppe war seither immer bei einem der Kameraden untergestellt, die Bereitschaftsdienst hatten. Das war deshalb problematisch, da das Fahrzeug öfters im Freien stand und bei Minusgraden im Winter die medizinischen Geräte, die sich im Kofferraum befinden, nicht mehr funktionsfähig waren. Oftmals mussten auch die Fensterscheiben zeitaufwendig von Eis und Schnee befreit werden. Der Leiter der HvO-Gruppe, Martin Fichtlscherer, freute sich mit seinen Kameraden über den Garagenneubau, dankte dem Schultes für die Überlassung des Bauplatzes und die finanzielle Unterstützung sowie den Kameraden für ihre Arbeitsleistung, insbesondere Stefan Fauser und Guido Deininger, sowie DRK-Urgestein Josef Rieger, die besonders eifrig zu Werke gegangen waren.

Sanierung der Kinderspielplätze in Wißgoldingen



Als erster von drei Spielplätzen in Wißgoldingen wurde der Kinderspielplatz bei der Grundschule wieder offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Welch guter Zusammenhalt in Wißgoldingen herrscht, war erneut bei der offiziellen Übergabe des Kinderspielplatzes bei der Grundschule zu sehen. Zahlreiche Kinder und Mamas vom Müttertreff hatten sich im Schulhof zum Presetermin eingefunden, um ein weiteres Projekt der aktiven Bürgerschaft zu zeigen. „Aus ihren Reihen kam vor einigen Monaten der Impuls, die Spielplätze bei der Grundschule, in der Schmiedgasse sowie in der Fichtenstraße wieder aufzuwerten“, blickte Schultes Michael Rembold zurück. Gemeinde- und Ortschaftsrätin Cornelia Dangelmaier nahm daraufhin die Koordination zwischen

Müttertreff und Gemeindeverwaltung in die Hand. Sie gab die Anregungen weiter, Benedikt Traa vom Ortsbauamt und Bauhofleiter Christian Horan planten, was wie möglich ist. „Da galt nicht Katalog aufblättern und das wollen wir“, erklärt Traa. Es musste alles passen. Bäume, Sicherheitsabstand sowie die Pflege der Geräte fanden Berücksichtigung. „Dafür war der Bauhof sehr wichtig“, betont er. Zudem wurde die Landschaftsplanerin Sigrid Bombera in die Planungen miteinbezogen. Sie hat bereits einige Außenanlagen im Gemeindegebiet geplant. Ortsvorsteherin Monika Schneider ist dem Bauhofteam sehr dankbar für deren Umsetzung der Ideen und dem Engagement dafür. Aber auch dem Schultes sprach sie ihren großen Dank für das Aufgreifen der Signale und Vorschläge vom Müttertreff aus.

„Dies ist wieder eine weitere Aufwertung vom Wißgoldingen“, freute sie sich. Auf rund 17.000 Euro belaufen sich die Spielgeräte und Arbeitsstunden der Bauhof-Mitarbeiter beim Spielplatz an der Grundschule. Im Haushalt eingestellt wurden jedoch 30.000 Euro, weil auch die Spielgeräte und Sitzmöglichkeiten auf den Spielplätzen in der Schmiedgasse und Fichtenstraße aufgewertet oder ausgetauscht werden müssen. Auch da sind die Arbeiten bereits am Laufen.



Spatenstich Sanierung und Erweiterung Feuerwehrhaus Wißgoldingen

Am 2. Oktober 2020 war Grundsteinlegung für den Ausbau des Wißgoldinger Feuerwehrhauses. Die Fotos dokumentieren den – größtenteils in Eigenarbeit stattgefundenen – Baufortschritt der Feuerwehrkameraden im Jahr 2021. Ob Planung, Vorbereitung, Abbruch- und Sicherungsarbeiten und anschließend die umfangreichen Bauarbeiten – es waren stets ehrenamtliche Helfer zur Stelle. Ob nur mal zwei oder dann auch 19 Personen – je nach Situation und entsprechend den Coronavorgaben. Damit standen 5.204 Arbeitsstunden zum 31. Dezember 2021 im Bautagebuch der Floriansjünger.

Die Gesamtkosten sind seit Baubeginn leider von 822.000 Euro auf voraussichtlich etwa 1.080.000 Euro brutto gestiegen. Durch Eigenleistungen der Feuerwehr können Lohnkosten von Firmen in Höhe von schätzungsweise 112.000 Euro gespart werden. Dies entspricht rund 10 Prozent der Gesamtkosten.

Geplante Einweihung ist vom 27. bis 29. Mai 2022.



Februar
2021



März
2021



Mai
2021



Juli
2021



Dezember
2021



Dezember
2021

Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg

Bläserklasse an der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg: Eine Erfolgsgeschichte



Bei Kindern, die Musikunterricht bekommen, ist das Gehirn besser entwickelt als bei jenen, die keinen Unterricht nehmen. Folge für die Musik-Kinder: Ihre Lesefähigkeit, ihr Erinnerungsvermögen, ihre mathematischen Fähigkeiten und ihr Intelligenzquotient nehmen zu. Das wissen Musikpädagogen seit langem. Einen zusätzlichen Musikunterricht neben den Pflichtfächern an der damaligen Waldstetter Hauptschule in Kooperation mit der Musikschule anzubieten, war vor rund 20 Jahren sicherlich gewagt. Aber von Erfolg gekrönt.

Begonnen hatten Rektor Wolfgang Göser und Musikschulleiter Manfred Fischer mit einer Bläserklasse. Deren Zahl nahm Jahr für Jahr zu, wurden ergänzt von Instrumentalklassen – ein Musikprofil entstand. Gemeinsame Probenwochenenden mit Freizeitprogramm für die Schüler sowie Auftritte bei Gemeindeveranstaltungen folgten und machten das Angebot noch attraktiver für die jungen Leute. Mit dem Übergang von der Werkreal- zur Gemeinschaftsschule konnte die Bläserklasse Teil des Ganztagsangebotes der Klassen 3 und 4 werden, während ab der Klassenstufe 5 eine rhythmische Grundbildung angeboten wurde. „Heute ist etwa die Hälfte der Schüler in der Bläserklasse“, freuen sich die Schulleiter Stefanie Bleicher und Martin Hofmann. Beide sind selbst sehr musikalisch und spielen ein Instrument seit ihrer Kindheit.

„Die größte Herausforderung bringt jedoch das Coronajahr 2020/2021“, erklärte Musikschulleiter Manfred Fischer, der bis heute das Projekt begeistert begleitet. „Über App, Handy oder JITSI erhalten die Kinder und Jugendlichen der Klassen 5 bis 10 ihre Unterweisungen“, beschrieb er den Kontakt zu den Schülern.



Neben einer Gruppenmusizierstunde werde die technische Unterweisung am Instrument von den Lehrern der Musikschule Waldstetten im Kleingruppenunterricht erteilt.

„Wodurch fast täglich ein Angebot stattfindet und der Kontakt zu den jungen Leuten gehalten wird“, war nicht nur er den engagierten Pädagogen dankbar, sondern auch die Eltern: „95 Prozent sind begeistert vom Online-Unterricht.“

„Das alles ist nur möglich, da die Gemeinde Waldstetten den Musikzug vollumfänglich unterstützt“, wissen die drei Schulleiter. Als kleines Dankeschön wurden 2020 kurze Videos mit weihnachtlichen Weisen und einem Gruß an die Gemeinderäte gedreht und bei deren letzter Sitzung des Jahres gezeigt.

Petra Schäffauer erfreute sich großer Beliebtheit bei Kindern und Eltern

„Mit einem weinenden, aber auch lachenden Auge“ verabschiedete Schulleiterin Stefanie Bleicher stellvertretend für das Lehrerkollegium der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg Petra Schäffauer nach 15-jähriger Tätigkeit in der kommunalen Schulkindbetreuung. „Mit Ihrer Liebe zur Musik und Kunst haben Sie die Kinder in den zurückliegenden Jahren wunderbar begleitet und die Kernzeitbetreuung mit ihren Ideen ständig erweitert“, dankte Schultes Michael Rembold seiner scheidenden Mitarbeiterin. Ihr großer Einsatz und viel Herzblut haben die Kernzeitbetreuung zu einem starken Element der Ganztagsbetreuung gemacht, freute er sich. „Die konstant große Zahl der Kinder und Rückmeldungen seitens der Eltern spiegeln Ihre Beliebtheit in den zurückliegenden 15 Jahren wider“, wusste der Bürgermeister außerdem zu berichten. Mit einem Geschenkkorb wünschten er sowie seine Mitarbeiterinnen Claudia Kuhn vom Amt für Familie und Bildung sowie Personalamtsleiterin Tamara Stöckle Petra Schäffauer alles Gute an ihrer neuen Arbeitsstätte in einem ortsansässigen Kindergarten.

Bereits zum Ende des vergangenen Schuljahres hatte sich Schäffauer von der Musikschule Waldstetten verabschiedet, an der sie 23 Jahre im Bereich der musikalischen Früherziehung tätig war. An ihrem neuen Tätigkeitsfeld kann sie nun all ihre Erfahrung aus beiden Bereichen einbringen und kümmert sich zudem um die Sprachförderung der Kinder.



Neues Leitungsteam der kommunalen Schulkindbetreuung seit 1. April 2021

Seit 1. April 2021 steht die zusätzliche kommunale Schulkinderbetreuung unter der Verantwortung des neuen „Leitungsteams“ Simone Werz und Stefanie Aslan-Stütz. Beide sind bekannte und bewährte Kräfte, die sich bereits für die Schulfamilie engagieren. Simone Werz, die bisher bereits als stellvertretende Leitung der Schulkinderbetreuung und Mensaleitung tätig ist, wird ihr Aufgabengebiet nun erweitern.



Stefanie Aslan-Stütz betreute bereits zwei Jahre im Team der Schulkinderbetreuung jeden Dienstag die Grundschüler in der Mittagspause und war dem Großteil der Kinder bekannt. Als gelernte Erzieherin stellte es nun eine neue Herausforderung dar, statt mit den Kindergartenkindern jetzt mit Grundschulkindern um 7.15 Uhr in den Tag zu starten. Die Kernzeit sei ein wichtiger Baustein im Schulleben.

Auch Schulleiterin Stefanie Bleicher freute sich auf das neue Team, mit dem es zukünftig regelmäßig Zusammenkünfte zum Austausch geben soll.

Premiere an der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg: Erster GMS-Jahrgang absolviert Realschulabschluss

Wie im ganzen Land hatten auch die Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule Waldstetten ihre Abschlussprüfungen abgelegt – 2021 verbunden mit einer besonderen Premiere: Der erste Gemeinschaftsschuljahrgang absolvierte den regulären Realschulabschluss und nutzte die vielfältigen Anschlussmöglichkeiten der Gemeinschaftsschule.

Viele Schülerinnen und Schüler gehen danach in eine duale Ausbildung oder die gymnasiale Oberstufe über. Neben den schriftlichen Hauptschulabschlussprüfungen standen vor allem auch die Prüflinge des Realschulabschlusses im Mittelpunkt, welche dieselben Prüfungen schreiben wie Realschüler.

Dass viele Schülerinnen und Schüler nach der zehnten Klasse in eine duale Ausbildung oder die gymnasiale Oberstufe übergehen werden, ist für Schulleiterin Stefanie Bleicher ein sehr positives Zeichen für das Konzept der Schule: „Unsere Schülerinnen und Schüler schreiben dieselben landesweiten Abschlussprüfungen wie an den anderen weiterführenden Schulen. Umso mehr freut uns, dass jetzt auch die ersten Realschulabschlüsse bei uns abgelegt werden und die Absolventinnen und Absolventen ihren Blick in die Zukunft richten.“



Grundschulferienbetreuungen in Waldstetten und Wißgoldingen: Eintauchen in die Welt der Indianer und Artisten

Bühne frei hieß es am 6. August für die Kinder der Grundschulferienbetreuungen in Waldstetten und Wißgoldingen beim Besuch von Schultes Michael Rembold und seiner Mitarbeiterin Claudia Kuhn, die in der Gemeindeverwaltung das Angebot koordiniert.

Im Pavillon in Wißgoldingen wurden die beiden sowie Ortsvorsteherin Monika Schneider bereits von Indianern erwartet. Denn das von dem gut eingespielten und harmonischen Betreuer team Franziska Prügner und Anja Bidlingmaier begleitete Ferienangebot stand in diesem Jahr unter dem Motto Indianer.



So zeugten unter anderem selbst gebastelte Stirnbänder und Portraits, die an den Schultes überreicht und im Bezirkssamt aufgehängt wurden, von der Kreativität der Kinder.

Für dieses große Engagement sind Rembold und Schneider den beiden Betreuerinnen sehr dankbar, weshalb es sich der Bürgermeister alljährlich nicht nehmen lässt, ihnen persönlich seine Wertschätzung auszudrücken.



Beim anschließenden Besuch an der Mensa der Gemeinschaftsschule hieß es dann Manege frei. Ob Clowns, Zauberer oder Artisten – es war viel geboten für die Besucher. Denn im Laufe der Woche hatten die Kinder mit dem Leitungsteam der Schulkindbetreuung – Simone Werz und Stefanie Aslan-Stütz – sowie den Betreuern Timo Heiss und Damir Milasincic ein tolles Programm einstudiert. In seinem anschließenden Dank hob Schultes Michael Rembold die gute Vernetzung und das gute Miteinander der einzelnen Organisationen hervor und dankte Simone Werz, der Vorsitzenden des Fördervereins, für ihr alljährlich großes Engagement zur Durchführung der zweiwöchigen Grundschulferienbetreuung in Waldstetten und Wißgoldingen. Dieses erleichtert den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und bietet den Kindern jede Menge Spaß.



CO2-Ampeln an der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg

Seit Oktober verfügt die Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg in allen Klassen- und Fachräumen in Waldstetten und Wißgoldingen sowie der Mensa über CO2-Ampeln. Deren Anschaffungspreis in Höhe von 4.000 Euro wurde vom Land Baden-Württemberg mit 50 Prozent bezuschusst, sodass für die Gemeinde Waldstetten noch 2.000 Euro zu Buche schlugen. Nun habe sich der Förderverein der Gemeinschaftsschule auf die Fahnen geschrieben, „sich an sinnhaften Sachen zu beteiligen“, wie es dessen Vorsitzende Simone Werz bei der Scheckübergabe an Gemeindegamster Gerhard Seiler erklärte. „Da keiner mehr einen absoluten Lockdown haben möchte, sehen wir in der Beteiligung der Anschaffungskosten die bestmögliche Unterstützung für die Schule.“ Diese CO2-Ampeln sichern den Bestand des Schulalltags, bieten Sicherheit für die Kinder und vermeiden eine Dauerbelüftung der Räume, was gerade in der Herbst- und Winterzeit nicht förderlich sei, begründete Werz die Subvention.



Auch Schultes Michael Rembold sah in der Anschaffung der CO2-Ampeln eine unumstrittene Maßnahme im Kampf gegen Corona an den Schulen. Er dankte den anwesenden Vertretern des Fördervereins für deren „sehr wichtige, aber auch freundliche Unterstützung.“ Schulleiterin Stefanie Bleicher blickte gar über Corona hinaus in die Zukunft, denn für sie werden die kleinen Geräte auch nach der Pandemie ihre Aufgabe in den Klassen- und Fachräumen behalten: „Sie sagen uns Lehrkräften, wann gelüftet werden muss und wann die Fenster wieder geschlossen werden können.“

Grundschulgebäude und Teile des Sekundarbereichs bekommen neuen Brandschutz, die Digitalisierung wird ausgebaut

Neue Verkabelungen in den Klassenzimmern des ältesten Gebäudes der Gemeinschaftsschule und teilweise im Sekundarbereich; dazu ein neues Brandschutzkonzept für die Klassenzimmer, im Flur, Treppenhaus sowie Foyer: Die Baumaßnahmen an der Waldstetter Gemeinschaftsschule gehen in die nächste Runde. Dafür mussten nun drei Grundschulklassen in Container ausweichen, um die Decken zu entfernen, da sich dort die veralteten zweiadrigen Elektroleitungen befinden. Doch nach deren Rückkehr werden die Klassenzimmer über, dem Brandschutz entsprechende, neueste Stromleitungen in den Akustikdecken verfügen. „Diese schlucken viel Lärm und bieten bedeutend mehr Aufenthaltsqualität“, erklärt Architekt Andreas Engelhardt. „Außerdem werden die sanierten Räume mit modernen Medien wie Beamer, Projektionsfläche und Laptop ausgestattet“, ergänzt Schulleiterin Stefanie Bleicher. Dazu stehe im ganzen Schulhaus WLAN zur Verfügung. Dafür habe der Bund bereits 140 000 Euro aus dem Digitalpakt bewilligt, berichtet Kämmerer Gerhard Seiler. 2,5 Millionen Euro inklusive Containerunterkunft für drei Grundschulklassen investiert die Gemeinde in die neueste Baumaßnahme. Dafür wurden Mittel vom Ausgleichsstock und dem Sanierungsprogramm Schulen beantragt. Dabei erhofft sich die Gemeinde laut Schultes Michael Rembold einen Zuschuss von 45 Prozent. 2017 begannen die Bauarbeiten, um aus der Werkrealschule eine Gemeinschaftsschule zu machen. Diese belaufen sich bisher auf rund 10 Millionen Euro für den Schulerweiterungsbau. Sobald die Baumaßnahmen im ältesten Gebäude abgeschlossen sind, sollen im Laufe des nächsten Jahres „die Erweiterungsteile eins und zwei alt“ folgen, prognostiziert Schultes Michael Rembold. Und ergänzt, dass nach dem Innenbereich 2023 der Außenbereich bei der Rosensteinstraße angegangen werden soll.

Wie wichtig die Digitalisierung an Schulen ist, zeigte sich im ersten Lockdown, als plötzlich alle Schüler im so genannten Homeschooling Unterricht hatten. Die Gemeinschaftsschule hatte zuvor schon einen Teil des Unterrichts digital begleitet, so war dann der Umstieg für Schüler und Lehrer gleichermaßen einfach, ist Bleicher erleichtert. „Während andere Schulen Hals über Kopf Konzepte für den Distanzunterricht aus dem Boden stampfen mussten, haben wir schon Videokonferenzen gemacht“, blickt sie zurück.

Neues aus der heimischen Geschäftswelt

StuifenKiste in Weilerstoffel: Regionalität bedeutet, dass zu jedem Produkt die Entfernung angegeben werden kann

Mit der Idee einer selbst gemachten Kiste – der StuifenKiste – und einigen Produkten als individuelles Geschenk hatten Peter und Jennifer Gögelein 2019 begonnen und sehr schnell einen Kundenkreis aufgebaut. Wichtig war ihnen von Anfang an die Regionalität der Nahrungsmittel sowie die Nachhaltigkeit. Die Nachfrage nahm zu, weshalb für die Kisten mit der Vinzenz von Paul-Werkstatt der Stiftung Haus Lindenhof eine Kooperation entstand: „Die Holzkiste wird im Schreinerei-Team von Menschen mit Behinderung gefertigt“, freut sich das Ehepaar und ergänzt: „Und individuell bedruckt.“

Auch das Sortiment ist vielfältiger geworden: Über 300 Produkte aus der Region stehen zur Auswahl und können entweder vor Ort im Laden, der sich im Untergeschoss des Familienhauses befindet, oder online auf ihrer eigenen Seite www.stuifenkiste.de ausgewählt werden. Und jede Woche komme etwas Neues dazu. Wie nah der Produzent jeweils von Weilerstoffel entfernt ist, steht bei jedem Artikel dabei.



Online kann eine StufenKiste mit dem „Kisten-Konfigurator“ individuell bedruckt und der Inhalt zusammengestellt sowie nach Absprache abgeholt werden. Auch wenn der Laden offiziell

an jedem ERSTEN und DRITTEN Freitag im Monat von 13 bis 17:30 Uhr geöffnet hat, gilt die Devise: „Immer wenn wir zuhause sind, ist ein Einkauf auch möglich. Einfach klingeln!“

Seit 2021 gibt es eine weitere Neuerung der StufenKiste: ein Automat im Hof, der 40 Produkte bereithält. Diese reichen von Grillgut, Dosenwurst, Fertiggerichten und der selbst kreierte Briegel-Backmischung über Getränke, Snacks und Süßwaren bis zum Kalte Feld-Tee. Eier der eigenen drei Hennen Rosalie, Anna und Berta sowie Molkereiprodukte runden das Sortiment ab. Sowohl im Laden als auch im Automat werden alle gängigen Zahlungsmitteln akzeptiert.



Quartiersmanagerin Magdalene Rupp mit einer individuell zusammengestellten und beschrifteten StufenKiste, Schultes Michael Rembold sowie Peter und Jennifer Gögelein vor dem neuen Automaten.



Aus Geschenk-Design Christa Seitzer wird Unikat – Übergabe des Geschäfts an Andrea Herkle sowie Wechsel des Standorts innerhalb Waldstetten

Über viele Jahre war Christa Seitzer Ansprechpartner für individuelle Kerzen. Sei es für Kommunionkinder, Hochzeitspaare oder auch als persönliches Geschenk. Zum Jahreswechsel übergab sie ihr Geschäft an Andrea Herkle, die es coronabedingt jedoch vorwiegend online weiterbetrieht. Doch zum 30. August konnte sie ihr Geschäft in der Waldstetter Silberstraße eröffnen. Wo sie nun Schultes Michael Rembold besuchte.

Ihre kreative Ader, die Freude am Zeichnen sowie ihre kommunikative Art waren der Antrieb für Andrea Herkle, nochmals etwas Neues zu machen und in die Selbständigkeit zu gehen. Dass der Kundenkontakt zuerst fast ausschließlich online ablaufen würde, hatte sie nicht erwartet. Sieht aber bis heute einen großen Vorteil darin.

Denn sowohl die Kunden als auch sie selber haben dadurch einen viel entspannteren Ablauf der Motivwahl und Gestaltung der Kerze. „Das Meiste lief über die Dropbox. Ein Online-Programm, in das ich Bilder stellen kann und die wiederum dann von den Kunden heruntergeladen werden können“, erklärt die Waldstetterin. So konnte sie jedem Kunden individuell Vorschläge unterbreiten und anschließend die Kerzen erstellen. „Viele Kunden habe ich bei der Abholung erstmals gesehen.“



Doch eigentlich war es ihre Freude, mit Kindern zu arbeiten, die Andrea Herkle dazu motivierte, mithilfe von Christa Seitzer ins Kerzenverziern einzusteigen. Deren Geschenkeladen war seit jeher ihre erste Anlaufstelle, wenn sie ein individuelles Geschenk suchte. Im August 2020 verzierte sie dann ihre erste Kerze. „Ich hatte von Anfang an meinen eigenen Stil, wobei mir Christa Seitzer immer hilfreiche Tipps zur Verbesserung gab“, blickt sie zurück. Zum 1. Januar 2021 kam dann das Übernahmeangebot. „Das war wie ein Sechser im Lotto“, lächelt Herkle. Nach der langen kontaktlosen Zeit freut sie sich darauf, mit den Kommunionkindern zusammen deren Kerzen zu erstellen. Das habe ihr im zurückliegenden Jahr gefehlt. Und Anfragen dazu kommen aus zahlreichen Kirchengemeinden – über Waldstetten hinaus.



Schnappschüsse aus dem Gemeindeleben

Langlaufloipen am Wintersportpark Schwarzhorn des Skiteams TSGV Waldstetten geöffnet



Skifahren mit Liftbetrieb war 2020 nicht möglich. Schlittenfahren nur bedingt, sofern die Abstandsregelungen eingehalten werden konnten. Doch einen kleinen Lichtblick gab es für die Wintersportler: Langlaufen. Denn hier können die Corona-Regeln eingehalten werden.

Seit November standen die Organisatoren des Skiteams TSGV Waldstetten in den Startlöchern, um ihren Mitgliedern eine schöne Wintersportsaison zu ermöglichen. Auch der Schwarzhornlift wartete auf die Skifahrer. Aber wegen des Lockdowns war dies nicht möglich. Zumindest nicht, was das Abfahrtsskifahren betrifft.

Doch das Skiteam hat in seinem Wintersportpark am Schwarzhorn auch drei Langlaufloipen. Und diese waren befahrbar. Alexander Abele war mit dem Loipengerät unterwegs und hatte sowohl die Skating- als auch klassische Loipe präpariert. Um jeglichen Begegnungsverkehr zu vermeiden, stand bei den drei Loipen jedoch nur eine Spur zur Verfügung, die im Einbahnsystem zu befahren war. Hinweise dazu sowie die aktuellen Corona-Regeln wurden am Eingang zu den Loipen ausgeschildert.

Fasnacht 2021 in der Staufengemeinde

Waldstetten weiß seit Jahren, den Schmotzga Donnschdig zu einem Highlight der fünften Jahreszeit werden zu lassen. Sowohl die Rathausbesatzung als auch die stürmenden Waldstetter Wäschgölten haben stets tolle Ideen, mit denen sie die Besucher des Rathaussturmes unterhalten. Auch 2021 hatten sich Schultes Michael Rembold und sein Faschings-Arbeitskreis etwas einfallen lassen, um die fünfte Jahreszeit nicht ganz ausfallen zu lassen.



So erhielten alle Kinder bis 12 Jahre in Waldstetten und Wißgoldingen über ihren Kindergarten und die Schulen Bastel- und Malunterlagen, um ihre ganz eigene, corona-konforme Faschingsparty zuhause feiern zu können. In Wißgoldingen erstellen die Stuifa-Hexa aus den zurückgegebenen Hexen-Malvorlagen Girlanden, die im Ort aufgehängt werden.

Zudem zierten Schaufenster im Waldstetter Ortskern und die Fensterfront des Rathauses Wäschgölten-Puppen. Initiiert hatten diese Aktion die Waldstetter Wäschgölten, Quartiersmanagerin Magdalene Rupp sowie Schultes Rembold und seine Mitarbeiterinnen Margot Barth und Betha Abele.

Kein Fasching ohne Büttreden – daher ging Michael der Zärtliche einfach mal in eine virtuelle Bütt. Pünktlich zum Frühstück beim Schmotzga Donnschdig war diese „nachdenkliche Faschingsbütt“ auf den Onlineplattformen der Gemeinde zu sehen.

Außerdem gaben die Rathausmitarbeiter, die sich alljährlich mit einem tollen Kostüm und dem passenden Motto gegen die Rathausübernahme wehren, im selben Video einen kostümierten Rückblick auf die vergangenen Jahre.

Die beiden Oberwäscheiber Elke Kamitz und Claudia Schlosser wollten zumindest an diesem besonderen Tag kurz im Rathaus vorbeikommen. Ohne Gegenwehr konnten sie das Rathaus betreten und waren sich ihres Sieges schon fast sicher – wie sie in einem kleinen Gedicht verkündeten. Doch da wurden sie enttäuscht: Der Arbeitskreis Fasching hatte sich vorbereitet... Zehn Fragen rund um die Waldstetter Wäschgölten mussten sie beantworten, um zwei Kochlöffel zu erringen. Denn diese waren das Tor zum Rathausschlüssel. Jener in Miniaturversion wiederum musste mit dem bekannten Kinderspiel „Topf schlagen“ gefunden werden. Auch hier waren die Damen erfolgreich und bekamen vom Schultes den bekannten roten Rathausschlüssel überreicht. Zwischenzeitlich waren zwei weitere Wäscheiber dazugestoßen und sangen mit den Oberwäscheibern und dem Waldstetter Schultes zum Abschluss der Fragerunde das Wäscheiberlied Nr. 1. Die Damen waren übrigens sehr gut, hatten den Großteil der Fragen spontan richtig beantwortet. Und das war teilweise nicht einfach. Ein kleiner Auszug: Wann erschallte erstmals das „Wäschgölt ahoi“? Wieviele „verwegene Weiber“ stürmten erstmals das Rathaus 1979? Wann trat das Männerballett erstmals auf? Nennt uns drei Kostüme/Themen der Waldstetter Lachabatscher? Seit wann gibt es den Wortgottesdienst und warum fand er erstmals statt? oder Nennt uns sämtliche Büttel.



Stuifa-Hexa-Girlanden zieren das Bezirksamt in Wißgoldingen

Ganz ohne närrisches Treiben wollten auch die Stuifa-Hexa in Wißgoldingen die diesjährige Faschingsaison nicht verstreichen lassen. Nachdem pandemiebedingt der Rathaussturm, der Musikerball und die Teilnahme an verschiedenen Faschingsumzügen in der Region ausfallen mussten, fegten die Hexen in ihren schwarz-grünen Kostümen auf ihren Besen am Schmotziga Donnschdig durch die Ortschaft und hinterließen rund ums Bezirksamt ihre Spuren. Dort hatten sich pünktlich um 11.11 Uhr die Oberhexe Bettina Drexler, die Organisationshexe Agnes Schmid und der Drehorgelspieler Thomas Schmid, der anlassbezogenen Faschings- und Schunkellieder erklingen ließ, eingefunden. Mit dabei auch

die Umzugshexe Aloisia, die bei keiner Veranstaltung fehlen darf. Über die Eingangstrepfen waren Girlanden mit Ausmalhexen gespannt worden, die von den Kindern des Kindergartens und der Grundschule ausgemalt worden waren. Auch eine Faschingszeitung hatte die rührige Oberhexe Bettina erstellt, die mit einer Auflage von 35 Stück an die Hexen, Bürgermeister Rembold und Ortsvorsteherin Monika Schneider verteilt worden war, damit diese in der tristen Coronazeit auf etwas andere Gedanken kommen.



Baumpflegearbeiten unterhalb des Kirchberges zum Waldstetter Bach

„Wir stellen ein zunehmendes Interesse der Bürgerschaft an Baumpflegemaßnahmen fest“, begründete Schultes Michael Rembold den Pressetermin am 15. Februar beim Malzéwiller Platz. Dies bestätigten auch die beiden Bauhofmitarbeiter Joachim Feifel und Benjamin Peischl, die ihrerseits von aufmerksamen Bürgern beispielsweise besorgt auf Markierungen an Bäumen angesprochen werden. „Die gelben Punkte heißen nicht, dass die Bäume gefällt werden“, beruhigen die beiden Fachleute, es sei vielmehr für sie die Bestätigung, welcher Baum bereits in ihrem Kataster erfasst und geprüft wurde. Durch ihre langjährigen Erfahrungen im Baum- und Grünpflegebereich können Feifel und Peischl sehr gut beurteilen, ob Bäume kritisch seien oder erhalten bleiben. „Wird einer leider mit der untersten der vier Qualitätsstufen beurteilt, gibt es keinen Eingriff ohne gutachterliche Stellungnahme beziehungsweise einen Vor-Ort-Termin mit der Unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt“, erklärte der Bürgermeister. Denn im Vordergrund stehe stets die Verkehrssicherheit. So wie zu dieser Zeit an dem Trampelpfad unterhalb des Kirchberges zum Waldstetter Bach hin, den viele Kinder sowohl als Abkürzung von der Schule nehmen als auch zum Spielen.

Fünf Bäume fielen den beiden bei ihrer routinemäßigen Überprüfung nun auf. Bei einer direkt am Trampelpfad stehenden Schwarzen Erle, die „durch den Konkurrenzdruck der dicht umstehenden Bäume eine lange und schlichte Krone ausgebildet hatte“ und am Stamm in etwa 2 Metern Höhe ein Spechtloch aufweist, musste „zur Herstellung der Verkehrssicherheit eine Einkürzung der Krone etwa 3 Meter oberhalb des untersten Starkastes erfolgen“, so das Gutachten des Baumsachverständigenbüros.



Die Bauhofmitarbeiter Benjamin Peischl (links) und Joachim Feifel (rechts) erklärten beim Pressetermin mit Schultes Michael Rembold und Ortsbaumeisterin Maren Zengerle die Baumpflegemaßnahmen beim Waldstetter Bach auf Höhe des Malzéwiller Platzes.

Zwei daneben stehende Bäume werden zudem im oberen Bereich zusammengebunden. Schlechter sah es jedoch für eine über 70 Jahre alte Esche direkt am Bach aus. Diese war gleich von zwei Pilzen befallen. Jener, der das Eschentriebsterben verursacht, hatte sie so stark geschädigt, dass die Esche gefällt werden musste. Das Problem bei dem verursachenden Pilz ist, dass er mutiert und somit alle 70, in Deutschland wachsenden Eschenarten, individuell betroffen sein können.

„Etwa 1000 Bäume stehen auf dem Gemeindegebiet, die alle in unserem Baumkataster mit einer Nummer eingetragen sind“, erklärte Feifel mithilfe eines Tablets, das er stets mit sich führt bei der Baumpflegearbeit. Egal, ob Buche, Eiche, Esche, Erle – alle sind erfasst mit Größe sowie Alter und jede Kontrolle wird dort detailliert eingetragen. „Und kann dann jeweils im Computer aufgerufen und ausgedruckt werden“, ergänzte Ortsbaumeisterin Maren Zengerle die akribische Arbeit ihrer Mitarbeiter.

Quartiersarbeit: Netzwerk-Verknüpfung vom GemeindeTreff mit dem Waldstetter Generationenberater Roland Bürger zum Thema Vorsorge und Patientenverfügung

Im Frühjahr 2020 hatte Quartiersmanagerin Magdalene Rupp zusammen mit der Caritas die Themenreihe „Lebensfaden“ in Waldstetten auf die Beine gestellt, zu der sich auch die beiden örtlichen Kirchengemeinden eingebracht hatten. „Fünf Themenabende waren angesetzt, die ersten beiden hatten auch eine Besucherzahl von 50 bis 60 Personen

gezählt“, blickt Rupp zurück. Doch dann kam Corona und mit ihr die Pausierung. Eine Online-Version zu Vorsorge und Patientenverfügung ging nicht. Dabei sei Vorsorge wichtig, insbesondere bei Corona, von dem auch Jüngere betroffen sind. Als nun Roland Bürger, zertifizierter Testamentsvollstrecker und Generationenberater mit langjährigem Sitz in Waldstetten, auf sie mit einem Kooperationsangebot zukam, sah sie die Möglichkeit, die Themenreihe auf anderem Wege fortzusetzen.

„Quartier = Waldstetten = sorgende Gemeinschaft zusammen mit der Stiftung Haus Lindenhof“ brachte es Schultes Michael Rembold bei der Vorstellung

der Kooperation auf den Punkt. Sowie Rat-Haus = Rat-gebend für Rat-Suchende. „Das Gemeinденetzwerk wächst: Es beinhaltet aktuell die Impfaktionen, Testungen, Einkaufsdienste und die Themenreihe Lebensfaden“, freute sich Rembold. Dabei sei die Quartiersarbeit wie eine Perlenkette, jedes neue Angebot eine weitere Perle. So wie nun durch Roland Bürger die Perlen „Hilfe, Aufklärung und Pflege“ hinzukommen. „Wir gehen gemeinsame Wege, niemand ist alleine“, fasst er dieses Netzwerk, das jedem Einwohner der Gemeinde Waldstetten zur Verfügung steht, zusammen.



10-jähriges Jubiläum der Kindertagespflegestelle „Bärenland“ in Waldstetten

Vor dem Hintergrund der Einführung des Rechtsanspruches auf Förderung der Kinder in einer Einrichtung oder in der Kindertagespflege ab Vollendung des ersten Lebensjahres, war der Gemeinderat in Waldstetten bereits im Jahr 2010 so mutig und vorausschauend, in Waldstetten gemeinsam mit dem Tageselternverein PATE e.V. das Modellprojekt Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen aufzubauen. Im Mai 2011 konnten damals die ersten Kinder von Schultes Michael Rembold und seiner Mitarbeiterin Claudia Kuhn persönlich begrüßt werden.

Zum 10-jährigen Bestehen im Mai 2021 ließ es sich Schultes Michael Rembold nicht nehmen, das Jubiläum zu nutzen, um den Tagesmüttern für ihre wichtige Arbeit zum Wohle der Kinder und der Familien im Ort zu danken: „Wir sind froh, dass es Sie gibt. Denn wir können zwar viel tun, aber SIE leben es vor Ort.“

Gemeinsam mit dem Landratsamt Ostalbkreis hat sich die Gemeinde Waldstetten stets für die Weiterentwicklung der Kindertagespflege eingesetzt und im Jahr 2014 die Festanstellung der Tagesmütter eingeführt, um das neu entstehende Berufsbild der Tagesmütter in der Kindertagespflege in anderen Räumen zu stärken und den Kindern eine kontinuierliche Betreuung mit Qualität sicherzustellen. Seit 2009 ist bereits Antonie Ernst im Bärenland. Unterstützung erhält sie seit 2013 von Andrea Strobel sowie seit Anfang 2021 von Bianca Steffe. „In keiner Gemeinde steht die Verwaltung so hinter den Tagesmüttern wie in Waldstetten“, bedankte sich Ernst bei Schultes Michael Rembold und Claudia Kuhn, als sie die Urkunde zum 10-jährigen Bestehen sowie einen Stoffbären samt Bärenkind in Empfang nahm. Auch die derzeit 9 Kinder im Alter zwischen ein und drei Jahren freuten sich und wollten den Bären gar nicht mehr hergeben.

Besuch beim Frühstück in der Kindertagespflegestelle Bärenland (v.l.): Claudia Kuhn, Antonie Ernst, Andrea Strobel, Schultes Michael Rembold und Bianca Steffe.



Tag der Nachbarn: Aktionen in der Gemeinde Waldstetten



Inge Moritz, Magdalene Rupp und Cornelia Nesper überbrachten Guglhupfe und Grußkarten.



Ob für eine einzelne Person, ein (Ehe-)Paar oder die ganze Familie: Viele Waldstetter nutzten die Möglichkeit, den Bewohnern vom Nachbarhaus bzw. der Nachbarwohnung einmal DANKE zu sagen, dass es sie gibt. Aber auch Vereine und Kindergärten nutzten den Tag der Nachbarn rund um den 28. Mai, um netten Menschen einen Gruß zu überbringen. So wie beispielsweise die Kinder vom Kindergarten St. Vinzenz, die den Bewohnern des Seniorenzentrums St. Johannes einen selbst gebastelten Blumengruß überreichten. Oder Cornelia Nesper und Paul Lerchenmüller vom Altenförderverein, die den Senioren in St. Johannes zusammen mit der fleißigen Bäckerin Inge Moritz kleine Guglhupfe mit einer liebevoll handschriftlich gestalteten Grußkarte übergaben. In Wißgoldingen wiederum waren es die StuiFa-Hexa, die allen Bürgern des Teilorts über 80 Jahren eine individuell zusammengestellte Geschenkbox zukommen ließen. Entweder beim Dorfmarkt am 1. Juni oder direkt zu Hause.

Organisiert und koordiniert hatte den bundesweiten Tag der Nachbarn in der Gemeinde Waldstetten die rührige Quartiersmanagerin Magdalene Rupp. Über 500 Karten, die von der nebenan.de-Stiftung entworfen und zum Download angeboten wurden, hatte sie ausgedruckt, geschnitten und zur Mitnahme im Rathaus und Heimatmuseum in Waldstetten sowie beim Wißgoldinger Dorfmarktle am 25. Mai bereitgestellt. Und alle wurden dankbar entgegengenommen.



Die Kinder vom Kindergarten St. Vinzenz mit ihren selbstgebastelten Blumengrüßen.

Die Stuiifa-Hexa mit Ortsvorsteherin Monika Schneider (links) und Quartiersmanagerin Magdalene Rupp (Dritte von links).

Gemeinsame Radtour zum Auftakt von STADTRADELN 2021 am 7. Juni mit Vertretern der Gemeindeverwaltung, NaZuWa sowie der Radsportabteilung des TSGV Waldstetten

Am Montag, 7. Juni, trafen sich sechs Radfahrer aus Waldstetten mit dem Ersten Bürgermeister von Schwäbisch Gmünd, Christian Baron, der Gmünder Mobilitätsbeauftragten Anja Tamm sowie Thomas Kaiser vom Agenda-Arbeitskreis Mobilität und Verkehr. Bereits zum zweiten Mal beteiligten sich Schultes Michael Rembold, Hauptamtsleiterin Tamera Stöckle, Organisator der Aktion in Waldstetten, Thomas Schneider von Nachhaltige Zukunft Waldstetten (NaZuwa) sowie Mitglieder der Radsportabteilung des TSGV Waldstetten an der bundesweiten klimafreundlichen Veranstaltung.

Bis 27. Juni 2021 konnten alle, die in der Kommune leben oder arbeiten, einem Verein angehören oder dort eine Schule besuchen, teilnehmen und viele Rad-Kilometer sammeln. Das Ergebnis war wieder überzeugend: 100 aktive Radler in 13 Teams hatten 31.524 km erradelt und damit 5t CO². Bereits 2020 nahmen 120 Personen zwischen 5 und 85 Jahren in 17 Teams teil und sammelten insgesamt 26.498 km. Das entspricht knapp 4t CO² mit dem Verbrenner-Auto.



Die Waldstetter Gruppe unterwegs nach Schwäbisch Gmünd, wo sie am Löwenbrunnen auf Thomas Kaiser vom Agenda-Arbeitskreis Mobilität und Verkehr (links) den Ersten Bürgermeister Christian Baron (Zweiter von rechts) und die Mobilitätsbeauftragte Anja Tamm (rechts) traf. Anschließend führte Tamm die Teilnehmer auf einer kurzweiligen Tour quer durch Schwäbisch Gmünd.



Die Reiterles Kapelle ist nun im Eigentum der Gemeinde Waldstetten

Seit dem 9. Juni 2021 ist die Reiterles Kapelle, das Wahrzeichen der Gemeinde Waldstetten, im Eigentum der Stuifengemeinde. In einem sehr guten und vertrauensvollen Miteinander hatten Schultes Michael Rembold und der Eigentümer, Franz Barth jun. aus Wißgoldingen, den Überlassungsvertrag vor Notar Georg Grupp in Schwäbisch Gmünd geschlossen. Voraus gingen mehrere Gespräche mit Franz Barth sen. und seiner Frau Klara zu Lebzeiten, die sich gemeinsam mit ihrem Sohn gut vorstellen konnten, dass nach dessen Ableben die weithin bekannte und beliebte Kapelle in das Eigentum der Gemeinde Waldstetten übergeht.



Dies wurde nun am 9. Juni in einem harmonischen Miteinander vollzogen, so dass neben der Kapelle auch das gesamte Inventar, die Marienfigur, das Mobiliar rund um die Kapelle sowie die

ortsbildprägende Linde an die Gemeinde übertragen wurden. Dafür zeigte sich Schultes Michael Rembold gegenüber Franz Barth jun. und seinen Eltern, zu denen er immer einen engen Kontakt gepflegt hat, überaus dankbar.

Ändern wird sich an der Unterhaltung und Pflege der Reiterles Kapelle nichts. Denn seit dem 19. September 1979 hat dies die Gemeinde Waldstetten in eigener Verantwortung wahrgenommen. Sie ist damit in eine bestehende Vereinbarung mit dem damaligen Landkreis Schwäbisch Gmünd vom 25. November 1957 eingetreten.

Insektenschutz: Gemeinde Waldstetten weist Blühstreifen aus

Um der zunehmenden Zahl der Anfragen irritierter Bürger Rechnung zu tragen, lud Schultes Michael Rembold im Juli zum Pressegespräch an einem der Blühstreifen in der Gemeinde ein. Irritation darüber, weshalb diese seit Wochen nicht gemäht werden. Der Grund ist ein ganz einfacher: wegen des Insektenschutzes. Gemeinderat, Landwirt und Mitinitiator Michael Weber beobachtete während des kurzen Aufenthaltes bei der Blühwiese beim Waldstetter Bauhof sowohl Bienen, Hummeln als auch Grashüpfer: „Es geht nicht nur um den Schutz der Bienen, sondern zahlreichen Insekten bieten die Halme von Gräsern und Kräutern Wohnraum – auch im Winter.“ Diese Blühstreifen nur einmal im Jahr zu mähen, sei eine kleine Maßnahme mit großem Radius. Obgleich Landwirte es in ihrer Ausbildung gegenteilig lernen, greifen es viele mittlerweile auf und lassen an den Feldwegen Wiesenstreifen stehen. Gemeinderat Martin Mager, der zugleich Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins ist, zählt ebenfalls zu den Ideengebern für diese Aktion. Er verweist dankbar auf die von der Gemeinde vor einigen Jahren zur Verfügung



gestellte 4500 Quadratmeter große Wiese beim Waldstetter Friedhof, auf der der Verein im Zuge der Allianz-Aktion zahlreiche Obstbäume pflanzte, deren Früchte dann die örtlichen Kindergärten alljährlich ernten dürfen. Und weiß, dass es viele Jahre dauere, bis eine Wiese eine natürliche Vielfalt bietet: „Diese muss erst abmagern“, erklärt der Fachmann.



Waldstetten ist aktiv beim Klima- und Insektenschutz (v.l.): Hauptamtsleiterin Tamara Stöckle, Gemeinderat Martin Mager, Bauhofleiter Christian Horan, Schultes Michael, Rembold, Ortsbaumeisterin Maren Zengerle, Hauptamts-Praktikantin Leonie Stock sowie Gemeinderat Michael Weber.

An mehreren Orten hat nun der Gemeindebauhof Schilder aufgestellt, die auf ebensolche besondere Blühstreifen hinweisen. „Jedoch sind diese nur an Orten, an denen der Verkehr durch die hohen Pflanzen nicht beeinträchtigt ist“, erklärt Ortsbaumeisterin Maren Zengerle. „Streifen an Straßen werden wie gewohnt gemulcht.“

Wäschgölten und Pfadfinder feiern symbolischen Spatenstich

Groß war die Freude bei den Mitgliedern der Waldstetter Wäschgölten und den Pfadfindern vom Stamm Einhorn: Am 15. Oktober konnte mit dem symbolischen Spatenstich der offizielle Startschuß für den Bau des Gemeinschaftsprojekts "Wäschgöltenheimat & neues Pfadfinderheim" gegeben werden. Schultes Michael Rembold zeigte sich erfreut über die gute Zusammenarbeit der beiden Vereine und dass im Zusammenspiel mit den ausschließlich Waldstetter Firmen, welche am Bau beteiligt sind, quasi ein "Waldstetter Gemeinschaftsprojekt" am Entstehen sei. Und die Verantwortlichen der beiden Vereine atmeten auf, da es nach der langen, auch coronabedingten, Vorbereitungszeit "nun endlich losgehen konnte". Bis zum Jahresende wurden dann bereits die Bodenplatten und die Trennwand des Gesamtgebäudes sowie das Gerüst für den Außenaufbau errichtet, der Auf- und Ausbau schlossen sich nahtlos an.



Verlosungsaktion der EnBW ODR mit 50 Bienen- und Insektenhotels für Kindergärten und Grundschulen

Sie sind klein, aber ungeheuer wichtig. Die Rede ist von Insekten. Und obwohl sie als natürliche Schädlingsbekämpfer, Bodenverbesserer, Nahrungsgrundlage vieler Tiere und zum Bestäuben von Nutzpflanzen unerlässlich sind, wird ihr Lebensraum durch Bebauung immer kleiner. Um dem entgegen zu wirken, hatte sich die EnBW ODR etwas einfallen lassen und insgesamt 50 Bienen- und Insektenhotels an Kindergärten und Grundschulen in ihrem Versorgungsgebiet verlost.

Der Kindergarten St. Vinzenz hatte das Glück auf seiner Seite und war einer der Gewinner der Verlosungsaktion. Am 18. November konnte Kommunalmanager Lorenz Eitzenhöfer die neue Behausung für die Insekten zusammen mit Bürgermeister Michael Rembold und Pfarrer Andreas Braun an die Kindergartenleiterin Annette John und die Kinder übergeben.

Mit dieser Aktion will die ODR dazu beitragen, das Gleichgewicht in der Natur wiederherzustellen und die heimischen Insekten, vor allem die Wildbienen, dabei unterstützen, sich wieder niederzulassen und zu vermehren.



Übergabe Insektenhotel im Kindergarten St. Vinzenz in Waldstetten an (v.r.): Schultes Michael Rembold, Pfarrer Andreas Braun, Annette John, Leiterin des Kindergartens St. Vinzenz, sowie Lorenz Eitzenhöfer, Kommunales Management ODR AG.

Doch bevor die hochwertigen Behausungen frisch bezogen werden konnten, mussten die Bausätze erst einmal von den fleißigen Gewinnern zusammengebaut werden. Hierzu hatten die Kommunalmanager der ODR, die die Insektenhotels an die glücklichen Gewinner überbrachten, nicht nur den Bausatz im Gepäck, sondern auch ein von den ODR-Azubis gedrehtes Video als Aufbauhilfe.

Ansprechpartner der Verlosungsaktion waren zunächst die Kommunen selbst. Diese waren dazu aufgerufen, die Einrichtungen (Kindergarten oder Grundschule) zu benennen, die an der Verlosung teilnehmen. Das Schöne an der ganzen Geschichte ist, dass nicht nur die Insektenwelt vom neuen Domizil profitiert, sondern auch die Kinder ihre Freude an dem neuen Anschauungsobjekt haben und sicherlich einiges über Insekten lernen.

Bürgerfestungen statt in der Apotheke ab 1. Dezember im Testzentrum im alten Rathaus in Waldstetten

„Nachdem die Testungen in der dritten Corona-Welle in der Waldstetter Stufen-Apotheke eine große Resonanz erfahren hatten und vom engagierten Mitarbeiterteam um Inhaberin Stefanie Haas vor allen Dingen samstags alleine nicht mehr gestemmt werden konnten, wurden sie nun in der vierten Welle regelrecht überrannt“, blickte Schultes Michael Rembold zurück. Der eigentliche Apothekenbetrieb sei fast stillgestanden. Daher hatte sich Haas an Schultes Michael Rembold wegen einer Ausweichmöglichkeit gewandt. Der spontan das bereits stillgelegte „alte Rathaus“ kurzerhand wieder teilweise ans Wasser- und Stromnetz anschließen ließ, um dort ein Testzentrum einzurichten.

Beispielgebende Kooperation mit dem DRK

„Testen ist neben dem Impfen das Wichtigste im Kampf gegen die Pandemie“, begründet der Bürgermeister diese spontane Handlung. Womit er den kleinsten Beitrag zu dieser Aktion beitrage. Den überwiegenden Teil stelle die beispielgebende Kooperation der Apotheke mit dem Waldstetter DRK dar.

Denn seit der dritten Welle arbeiten Stefanie Haas und Martin Ehmann, Bereitschaftsleiter des DRK-Ortsvereins, eng zusammen. Wochenlang übernahmen dessen Mitglieder ehrenamtlich am Wochenende die Bürgerfestungen in der Apotheke.

Es sei eine wunderbare Zusammenarbeit mit dem Team von Stefanie Haas gewesen, blickt der Vereinsvorsitzende auf die vergangenen Monate zurück, und auch fürs alte Rathaus habe sich eine tolle Mannschaft zusammengefunden.

Im alten Rathaus ist seit 1. Dezember das Testzentrum untergebracht. Dies organisiert haben (v.l.) Martin Ehmann (DRK), Stefanie Haas, Inhaberin der Stufen-Apotheke und Schultes Michael Rembold.



„Innerhalb kurzer Zeit meldeten sich über 40 Personen auf den Aufruf, im Testzentrum mitzuarbeiten“, freut sich Ehmann. 30 seien jetzt tätig, 15 weitere im Hintergrund auf Abruf.

„Der gemeinsame Erfahrungsschatz stellt das Testzentrum auf gute Füße“, betonte Stefanie Haas, die Ehmann für dessen unermüdliche Hilfe und großen Einsatz in der Organisation und Koordination überaus dankbar ist. Einen riesen Dank sprach sie aber auch ihren Mitarbeiterinnen für deren monatelangen Einsatz in der Apotheke neben dem eigentlichen Geschäft aus.

Eröffnung der Krippenwege in Wißgoldingen und Waldstetten

Am 18. und 19. Dezember wurden die beiden Krippenwege am Stuifen in Wißgoldingen und im Naherholungsgebiet Bronnforst in Waldstetten mit einem kleinen Rahmenprogramm mit jeweils über 100 großen und kleinen Besuchern eröffnet.

Nicht nur in der Gestaltung der 57 Krippen waren die Künstler kreativ, auch bei der Auswahl der Beiträge hatten sich die beteiligten Grundschülerinnen und -schüler Gedanken gemacht. Nach der Eröffnung des Krippenweges am Stuifen durch Schultes Michael Rembold berichteten die Kinder der Klasse 3 und 4 der Wißgoldinger Grundschule mit ihrer Lehrerin Daniela Lorösch über die Entstehung der ersten Krippe 1223 durch Franz von Assisi in Italien. Auch die beiden Ortsgeistlichen, Diakon Luboš Ihring und Pfarrer Jörg Krieg, gingen in ihrer Predigt auf das wundervolle Ereignis der Geburt Christi ein und luden die Teilnehmer zum gemeinsam Singen von Weihnachtsliedern, begleitet vom Blechbläser-Quintett Swabian Brass, das an beiden Tagen die musikalische Umrahmung gestaltete, ein.



Einen Tag später waren es die Kinder der Ganztagsbetreuung der Gemeinschaftsschule Unterm Hohenrechberg, die mit einem Gedicht und dem Lied „Ihr Kinderlein kommet“ auf den Krippenweg im Bronnforst einstimmten. Bezogen auf einen aufgestellten Wegweiser, folgte Pfarrer Dr. Horst Walter: „Waldstetten liegt zwischen Bethlehem und Nazareth“ und griff den Liedtitel auf, indem er die Kinder animierte, „Maria und Josef auf dem Weg zur Krippe zu begleiten.“ Pfarrer Jörg Krieg ging in seiner Predigt ebenfalls auf die erste Krippe von Franziskus ein und wusste zu berichten, dass in deutschen Kirchen Krippen seinerzeit verboten waren. „Daher wurden sie von der Bevölkerung selbst gebaut und zuhause aufgestellt.“ In einer Krippe sehe Krieg die Visualisierung eines wunderbaren Geschehens.



Für den Waldstetter Schultes „senden Krippen eine Sehnsucht nach Wärme und Geborgenheit, die im täglichen Leben zu kurz kommen. Gerade ihre Schlichtheit fasziniert seit jeher.“ Es freute ihn, dass sich so viele an der Gemeinschaftsaktion beteiligt haben.

Denn neben den Krippen entstanden auch Holzpuzzle für Kinder, Holzsterne zur Dekoration, Baumschmuck und vieles andere mehr. 57 Kunstwerke rund um die Geburt Jesu zählten die Initiatorinnen Beate Kornau und Anja Barth am Ende – zwei Drittel fanden einen Platz am 3,8 km langen Stufenrundweg, ein Drittel darf in Waldstetten bestaunt werden. Der Schultes ließ es sich nicht nehmen, allen Beteiligten im Vorder- und Hintergrund für diese beispielgebende Gemeinschaftsleistung herzlich zu danken. Die Krippen konnten bis zum 02.02.2022 betrachtet werden.



Waldstetter Weihnachtswünsche 2021



Was im Jahr 2019 mit 38 eingereichten Wunschkarten begann, hatte sich zwei Jahre später bereits fast verdoppelt. 60 Wunschzettel durften Quartiersmanagerin Magdalene Rupp und Verwaltungsmitarbeiterin Betha Abele in Empfang nehmen. Zwei Drittel davon erfüllten wieder Mitarbeiter der Waldstetter Firma PTS, die die Aktion ins Leben gerufen haben. Die weiteren 20 standen Privatleuten zur Verfügung. Mit dieser besonderen Geste helfen die Wünsche-Erfüller, dass unter dem Weihnachtsbaum von vorwiegend allein-erziehenden Elternteilen für jedes Kind ein Geschenk liegen darf. Dabei stehen Dinge des täglichen Lebens ganz oben: Bekleidung, Spielzeug, Bücher und Lebensmittel-Pakete sind es, die die Familien benötigen. Doch auch die örtlichen Kindergärten sind mit einbezogen. Sie erhielten 2021 einen Gutschein für die jeweilige Kindergartengruppe. Hingegen das betreute Wohnen des Waldstetter Seniorenzentrums St. Johannes hatte sich einen Weihnachtsbaum im Topf gewünscht. Die Aktion „Waldstetter Weihnachtswünsche“ sei den Mitarbeitern sowie der Geschäftsleitung von PTS ein großes Anliegen, erklärte Prokurist Benjamin Ruof. „Und dabei zählt nicht ob, sondern wann wir die Wünsche erfüllen dürfen.“

Parallel dazu hatten zwei Privatpersonen, Hans-Jörg Sawatzki und Patrick Stöppler, im November die Idee, sich sozial zu engagieren mit einer Aktion für hilfsbedürftige und alleinstehende Menschen. Nach einer kurzen Abstimmung mit Magdalene Rupp legten die beiden los. Dank der modernen Medien bedurfte es dazu nur einer Nachricht in den WhatsApp-Gruppen und der Ball kam ins Rollen. „Innerhalb von nur vier Tagen wurden wir geradezu überrannt von der Bereitschaft zu spenden. In Summe hatten wir Zuwendungen im Gesamtwert von über 3000 Euro“, freuten sich Sawatzki und Stöppler über die großzügige Bereitschaft. Der Betrag setzte sich aus 1.150 Euro Barwert sowie Gutscheinen, Büchern und Kleidung zusammen.

Parallel dazu hatten zwei Privatpersonen, Hans-Jörg Sawatzki und Patrick Stöppler, im November die Idee, sich sozial zu engagieren mit einer Aktion für hilfsbedürftige und alleinstehende Menschen. Nach einer kurzen Abstimmung mit Magdalene Rupp legten die beiden los. Dank der modernen Medien bedurfte es dazu nur einer Nachricht in den WhatsApp-Gruppen und der Ball kam ins Rollen. „Innerhalb von nur vier Tagen wurden wir geradezu überrannt von der Bereitschaft zu spenden. In Summe hatten wir Zuwendungen im Gesamtwert von über 3000 Euro“, freuten sich Sawatzki und Stöppler über die großzügige Bereitschaft. Der Betrag setzte sich aus 1.150 Euro Barwert sowie Gutscheinen, Büchern und Kleidung zusammen.



Wichtige Gemeindedaten in Kürze

Einwohnerzahl

7.194 Personen (Stand: 30. September 2021) - Davon männlich: 3.534 / weiblich: 3.660

